

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 97 (1964-1965)  
**Heft:** 29

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Nr. 29, 97. Jahrgang, Bern, 17. Oktober 1964  
Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins  
Erscheint jeden Samstag  
Organe de la Société des instituteurs bernois  
Parait chaque samedi  
Sekretariat des Bernischen Lehrervereins:  
3011 Bern, Brunngasse 16, Telephon 031 22 34 16  
Secrétariat de la Société des instituteurs bernois:  
3011 Berne, Brunngasse 16, Téléphone 031 22 34 16

# Berner Schulblatt L'Ecole Bernoise

**Winterthur**  
**UNFALL**

**Vertragsgesellschaft  
des Schweizerischen  
Lehrervereins**

Empfiehlt sich  
für den Abschluß von Unfall- und Haftpflicht-  
Versicherungen aller Art

Unverbindliche Beratung durch:

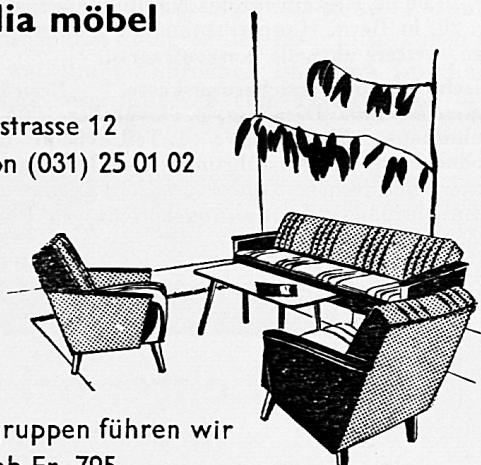
**Subdirektion Bern**

Dr. W. Cassani, Kasinoplatz 8, Telephon 220333

**mobilia möbel**

**bern**

Effingerstrasse 12  
Telephon (031) 25 01 02



Polstergruppen führen wir  
bereits ab Fr. 795.–

**Sekundarschule Oberburg**

Auf 1. April 1965 ist an unserer fünfteiligen Schule die Stelle eines

**Sekundarlehrers**

math.-nat. Richtung

neu zu besetzen. Zusätzlicher Unterricht 2–4 Stunden zu Fr. 450.– die Jahresstunde. Ortszulage Fr. 400.– bis 1600.–. Naturalienausgleich Fr. 300.– bis 1000.– (Neueinschätzung steht bevor). Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Auf Frühjahr ist der Neubau mit allen Nebenräumen bezugsbereit.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 15. November 1964 an den Schulkommissionspräsidenten, Herrn Emil Jutzler, Fabrikant, Sonnrain, 3414 Oberburg, zu richten.

Auskunft erteilt Herr Ernst Kramer, Schulvorsteher, Tel. 034 - 2 20 69.

**Redaktor:** Hans Adam, Oberlehrer, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach  
 Telefon 031 66 03 17. Alle den Textteil betreffenden Einsendungen und Bücher an die Redaktion. Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern. Telefon 031 22 34 16 Postcheck 107 Bern.  
**Redaktor der «Schulpraxis»:** H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Gartenstrasse 6, Telefon 031 52 16 14  
**Abonnementspreis per Jahr:** Für Nichtmitglieder Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 11.-  
**Insertionspreis:** Inserate: 20 Rp. je mm, Reklamen: 70 Rp. je mm.  
**Annnoncen-Regie:** Orell-Füssli-Annoncen, Zeughausgasse 14, 3001 Bern.  
 Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

**Rédaction pour la partie française:** Dr René Baumgartner professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, 2800 Delémont, Téléphone 066 2 17 85. Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur. Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne. Téléphone 031 22 34 16. Chèques post. 107 Berne.  
**Prix de l'abonnement par an:** pour les non-sociétaires 22 francs, six mois 11 francs.  
**annonces:** 20 ct. le millimètre, réclames 70 ct. le millimètre.  
**Régie des annonces:** Orell Füssli-Annonces, Zeughausgasse 14, 3001 Berne, téléphone 031 22 21 91, ainsi que les autres succursales.

### Inhalt – Sommaire

Adolf Blaser im Regierungsrat .....	459
«L'école du rire» .....	460
Berner Schulwarte .....	461
Fortbildungs- und Kurswesen .....	461
Ausstellungen .....	462
Aus Lehrer- und andern Organisationen .....	462
Umschau .....	463

Verschiedenes .....	463
Schulfunksendungen .....	463
Echo de la dernière session du Grand Conseil .....	464
«L'Ecole bernoise» va-t-elle fusionner avec la «Schweizerische Lehrerzeitung»? .....	464
Dans les sections .....	473
Divers .....	473
Bibliographie .....	474

### Vereinsanzeigen – Convocations

EinSendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis **Dienstag, 6. Oktober 1964, 12 Uhr** (schriftlich), in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, 3011 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

### Offizieller Teil – Partie officielle

**Sektion Aarwangen.** Weiterbildungskurse: Moderne Literatur. Wir lesen Dürrenmatts «Besuch der alten Dame». Beginn: Freitag, 13. November, um 16.30 im Schulhaus I (Schulhaus mit der Uhr), in Langenthal. Maltechniken Unterstufe. Arbeiten in Öl- oder Wachskreide. Beginn: Mittwoch, 28. Oktober 1964, 16.30 im Schulhaus II in Langenthal.

**Bernische Lehrerversicherungskasse, Vereinigte Bezirksversammlungen Bern-Land und Bern-Stadt,** Mittwoch, 28. Oktober, 20.00 im Restaurant des Kaufmännischen Vereins, Zieglerstr. 20, in Bern. Haupttraktanden: Wahlen, Statutenänderungen, weitere aktuelle Kassenfragen.

**Bernische Lehrerversicherungskasse, Bezirksversammlung Amtsbezirk Thun.** Dienstag, 3. November 1964, 17.00, Aarefeldschulhaus. Traktanden: 1. Teilrevision der Statuten. 2. Abänderung der Ausführungs- und Übergangsbestimmungen der bernischen Lehrerversicherungskasse. *Grundlagen* (bitte mitbringen): Verwaltungsbericht pro 1963, Schulblatt vom 5. 9. 64.

### Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

**Schweizerischer Lehrerinnenverein, Sektion Bern und Umgebung.** Wir laden ein zum Besuch der *Ausstellung von Ernst Müller*, im Berner Kunstmuseum, Hodlerstr. 12, Freitag, 23. Oktober, 17.00. Führung durch den Maler Ernst Müller.

**Lehrergesangverein Bern.** Probe Montag, 19. Oktober, 20.00 bis 21.00 getrennt, 21.00 bis 22.00 Gesamtchor, in der Aula des Gymnasiums Berlioz «Totenmesse».

**Lehrergesangverein Thun.** Wiederbeginn der Proben Donnerstag, 22. Oktober, 16.45 im Seminar.

**Lehrerturnverein Burgdorf.** Schlossmatt-Turnhalle Burgdorf, Montag, 19. Oktober, 17.15: Wiederbeginn der Turnstunden. Definitive Anmeldung für die Spieltage in Genf.

**Lehrerinnen-Turnverein Bern.** Turnhalle Monbijou, Kapellenstrasse 1, Wiederbeginn der Turnstunden: Freitag, 16. Oktober, 18.00. Leitung: Hedi Rohrbach. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

## Jeder Lehrer orientiert sich

... über die neuartige **Kartenverschluss- und Aufhängevorrichtung Harms-WIDU**

Harms-WIDU erübrigt die Verwendung der unschönen Bändel und Schnüre sowie der bisher üblichen Kartenriemchen.

Harms-WIDU dient gleichzeitig als Verschluss und als Aufhänger.

Harms-WIDU ermöglicht dank äusserst einfacher Konstruktion ein schnelles und sicheres Verschließen der gerollten Karten durch beidseitigen Schraubverschluss. Für alle bekannten Kartentypen verwendbar! Bei Bestellung bitte Stabdurchmesser angeben.

Harms-WIDU erhöht die Lebensdauer der Schulwandkarte ganz beträchtlich, garantiert ein sattes Aufrollen, verhindert die Bildung von Rissen und Brüchen und gewährleistet Ordnung und Übersichtlichkeit bei der Aufbewahrung.

Harms-WIDU ist verblüffend einfach und in wenigen Minuten zu montieren: Überstülpen der Rohre auf die Stäbe und einfache Fixierung durch Metallstifte.

Preis Fr. 4.- pro Garnitur für 1 Karte.

**Einige Auslieferungsstelle für die Schweiz:** Lehrmittel AG Basel, Grenzacherstr. 110, Telefon (061) 32 14 53

**Wir liefern neuerdings die Schulwandkarten mit einem soliden, wasserabstossenden Wachstuch-Handschutz, welcher die Leinwand vor Nässe, Beschädigungen, Flecken und Staub schützt.**

## Adolf Blaser im Regierungsrat

Am 27. September ist unser Kollege Adolf Blaser in die bernische Regierung gewählt worden. Dieses Ereignis darf in unserm Kreis sicher mit Genugtuung gewürdigt werden. Adolf Blaser hat das hohe Amt nie gesucht, sondern er ist dazu berufen worden. Erst auf Drängen seiner Freunde hat er eine Kandidatur angenommen. Diese Berufung ist erfolgt, weil weite Kreise seine Fähigkeiten, seinen integern Charakter, seine Gewissenhaftigkeit und nicht zuletzt seine Bescheidenheit erkannt hatten.

Persönlich habe ich Adolf Blaser erst auf der politischen Ebene kennengelernt. Bald fiel mir auf, dass dieser Mann im Grossen Rat anerkannt war. Er ist kein Vielredner, aber wenn er etwas zu sagen hat, spürt man, dass es ihm ernst ist. Seine Voten wurden stets beachtet; er verstand es, mit wenigen, klaren Worten viel zu sagen. So ist es verständlich, dass ihn seine Partei zum Präsidenten des Grossen Rates vorschlug. Bei seiner Wahlfeier in Urtenen-Schönbühl spürte man, wie die ganze Bevölkerung seines Dorfes hinter ihrem Lehrer stand und sich freute über die Ehre, die einem der Ihren widerfahren war. Hier erkannte jeder dessen Verwurzelung im einfachen Volk. Als Grossratspräsident – er führte das Amt mit Auszeichnung aus – erweckte er die Aufmerksamkeit weiterer Kreise, und bis zum Vorschlag als Regierungsrat war nur noch ein kleiner Schritt. Wie Adolf Blaser auch den menschlichen Kontakt pflegt und zwar mit jedermann, habe ich persönlich erfahren. Als ich mich während seines Präsidialjahres wegen Militärdienst für die Session entschuldigen musste, unterliess er es nicht, mir mit einer Karte einen guten Dienst zu wünschen. Gleich erging es mir, als ich ihm in meinem Bericht über die Verhandlungen des Grossen Rates ein Kränzchen wand. Wiederum fand er Zeit, mir in einem netten Brieflein zu danken und beizufügen, er habe einfach seine Pflicht getan. Solche kleinen Begebenheiten zeichnen diesen Menschen besser als viele Worte.

Adolf Blaser ist aber nicht nur Politiker in Staat und Gemeinde, sondern auch mit Leib und Seele Lehrer. Mit den Belangen unseres Standes hat er sich eh und je eifrig auseinandergesetzt, ist er doch jetzt noch Präsident der Sektion Fraubrunnen. So bietet der Gewählte beste Gewähr, dass er auch als Magistrat unsere Probleme weiterbeachten wird, und der Regierung kann es nur von Nutzen sein, in der heutigen Zeit, wo die Erziehungs- und Schulfragen so im Vordergrund stehen, einen weiten Fachmann zu erhalten.

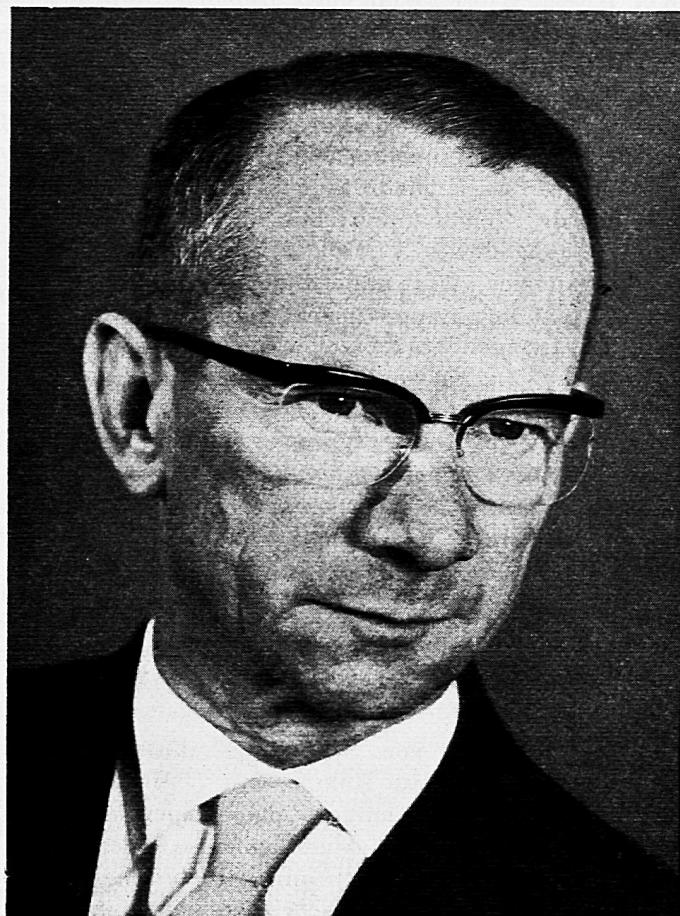
Das ist auch der Hauptgrund, weshalb sich der Bernische Lehrerverein über seine Wahl freuen kann. Adolf Blaser wird im Herzen einer von uns bleiben – er hat schliesslich über dreissig Jahre als Primarlehrer gewirkt –, und es ist nur zu wünschen, dass er Gesundheit und Kraft haben möge, dem Bernervolk und auch

seiner Lehrerschaft recht lange von höchster Warte aus dienen zu können. So gratulieren wir ihm auf das herzlichste und hoffen, er finde in seinem neuen, nicht leichten Wirkungskreis volle Befriedigung.

Hans Tanner

Adolf Blaser ist 1908 als Sohn eines Fabrikarbeiters geboren worden; er wuchs in Neuenegg auf, wo er die Primar- und Sekundarschule besuchte, um dann ins staatliche Lehrerseminar Hofwil-Bern einzutreten. Seit 1930 war er Primarlehrer in Urtenen, seit 1947 mit einem Unterbruch von sechs Jahren Gemeindepräsident seines Dorfes. 1950 wurde er Grossrat. Nach dem Rücktritt von Grossrat Lehner übertrug man ihm auch den Vorsitz in der Fraktion der Lehrergrossräte und somit die Verbindung zum Kantonalvorstand des BLV.

Die Wahl Adolf Blasers darf uns doppelt freuen. Einmal deshalb, weil ein Lehrer in den Regierungsrat einzieht. Von den neun derzeitigen Regierungsräten sind somit wiederum, wie zur Zeit, da Samuel Brawand noch im Amte war, deren drei ehemalige Lehrer! (Hat wirklich der Lehrerberuf so wenig Ansehen mehr?) Dann aber freuen wir uns, dass eben Adolf Blaser auserkoren wurde. Man mag auf ihn zu sprechen kommen wo man will, stets werden sein lauterer Charakter, seine Arbeits-



intensität, seine Dienstbereitschaft und seine persönliche Bescheidenheit hervorgehoben. «Däm ma-n-is gönne,» oder «uf dä chöi mer is o wyterhin verlah!» heisst's etwa, und zwar nicht nur aus dem Munde politisch Gleichgesinnter.

Soll uns die Wahl nicht auch noch aus einem dritten Grunde freuen? Aus einfachsten Verhältnissen stammend, ist ein Mann dank seiner Intelligenz, vor allem aber wohl dank seiner geleisteten uneigennützigen Arbeit in unsere oberste Kantonsbehörde aufgerückt, nachdem er seine politischen und menschlichen Fähigkeiten lange Jahre hindurch im wahrsten und schönsten Sinne zur Verfügung gestellt hatte.

Die bernische Lehrerschaft wird dem Kollegen Adolf Blaser dankbar bleiben für alles, was er als Schulmann und als Mitglied des Lehrervereins, zuletzt als Sektionspräsident, geleistet hat. Wir dürfen überzeugt sein, dass Regierungsrat Blaser der Schule und dem Lehrerstand weiterhin seine volle Aufmerksamkeit schenken wird. Mit grossem Interesse werden wir seine neue Tätigkeit verfolgen und wünschen ihm dazu weiterhin Mut und Ausdauer, und wünschen möchten wir ihm auch, dass seine Lieblingsbeschäftigungen, nämlich das Wandern und Photographieren, nicht endgültig beiseite gelegt werden müssen, sondern ihm auch in Zukunft zu Entspannung und neuen Kräften verhelfen können!

H.A.

## «L'école du rire»

### Neun Französischstücklein für den Fremdspracheunterricht

Wer Kinder in die Welt einer fremden Sprache einzuführen hat, ist auf ständiger Suche nach Reimen, Spielliedchen, Sprechscherzen, nach allem, was Rhythmus, Klang, Sinnenfälligkeit in der Sprache ist, aber auch nach einfachsten Dialogen und kleinen Szenen. Solche Spielereien und Spässchen, die den lebendigen, schöpferisch quellenden Sprachkräften entspringen, sprechen das Gemüt unmittelbar an und bereiten dem Kinde ein herzliches Vergnügen. Mit welcher Freude taucht es immer wieder in die andersgeartete Klangwelt ein und gibt sich so unvermerkt der elementaren Wirkung des fremden Sprachgeistes hin! Damit nimmt es die Sprache – wie ein wenig früher seine Muttersprache – zunächst nicht vom Gedanklichen, sondern vom Musikalischen her auf. Dann beginnt es aus dem aufgenommenen Lautlichen heraus Sinnhaftes zu erahnen, zu erraten. Aus dem gefühlsmässig gelegten Untergrund erwacht allmählich das Gedankliche.

Einem solchen Bedürfnis nach Belebung und Impulsiierung des Fremdspracheunterrichts durch kleine Dialoge und Spiele, in denen die Kinder etwas vom Hauch der fremden Sprache erleben dürfen, verdankt die vorliegende Sammlung ihr Entstehen.

Der auf Anregung von Sekundarschulinspektor Dr. H. Dubler eingesetzten Kommission (Präsident Max Egger, Spiez) ist es in kurzer Zeit gelungen, eine gute Handvoll französischer Theaterstücklein «aus dem Busch zu klopfen», welche Kollegen an bernischen Sekundarschulen für ihre Klassen geschrieben haben und nun

einem weiteren Kreise zur Verfügung stellen. Neun Hefte sind soeben im Staatlichen Lehrmittelverlag erschienen. Das Unternehmen ist verdienstvoll, umso mehr, als die meisten Texte, die mit ähnlichem Ziel in westschweizerischen und französischen Verlagen erscheinen, unsern Kindern in mancher Hinsicht zu fern stehen.

Sechs Stücke der neuen Sammlung stammen von Edgar Graf, Bern-Bümpliz. «Au Téléphone» und «En Chemin de fer» sind köstliche, frisch aus dem Alltagsleben gegriffene Szenen, die in humorvollem, lebendig bewegtem Gespräch munter dahinfliessen. – Ihnen schliesst sich «A la Foire» an. Beredte Conférenciers preisen dem auf der Bühne mitspielenden kleinen Publikum ihre Koryphäen an: M. Victorellini, jongleur et musicien, und M. Pulverolòroloff, l'homme fort. Beide führen alsdann ihre Künste einfallsreich vor. – «Les Curiosités de la Ville de Berne» führt eine Schulklassie aus dem Jura in die Bundesstadt und zu deren Sehenswürdigkeiten: dem Kindlifresserbrunnen, dem Zeitglocken und dem Bärengraben. Edgar Graf hat ein grosses Geschick, durch Wiederholungen, die durchaus nicht kehrhaft wirken, die er im Gegenteil als durch den Ablauf des Spielgeschehens «gefördert» erscheinen lässt, dem aufführenden Kinde Redewendungen, schwierige Formen, Gallicismen usw. einzuprägen, so dass der sprachliche Gewinn einer Aufführung bedeutend ist. Einzig im vorliegenden Stücklein wird diese vorzügliche methodische Absicht des Verfassers durch die Lehrerin gelegentlich etwas zu offensichtlich an den Tag gelegt. Diese kleine Unebenheit lässt sich aber durch die Regie ausgleichen, so dass das abwechslungsreiche Stück seine Wirkung nicht verfehlt wird; dafür sorgen mit Bestimmtheit schon die beiden deutsch und welsch knurrenden, liebenswürdigen, «völkerverbindenden» Bären-Fridu und Heiri. – «Grand Cirque Barnum» bietet unsren Schülern Gelegenheit, ihrem ursprünglichen Spieltrieb einmal freien Lauf zu lassen. Edy Wyttensbach, Spiez, hat dazu eine Musik für Klavier komponiert, die im Staatlichen Lehrmittelverlag erschienen ist. – Bleibt noch «Cartoni & Cie». Ein fahrender Händler verkauft Puppen und Spielsoldaten. Im Verlaufe des Spiels verwandeln sich diese in lebendige Wesen. Sind sie Sinnbilder der mechanisierten Menschen unserer vertechnisierten Zeit? Sinnbilder einer Welt des Unwirklichen, der abstrakten Konstruktion, die in der Herzenswärme eines vollen Menschen, hier des fahrenden Händlers, zur Menschlichkeit erlöst werden? Das müsste die Regie bei einer Aufführung deutlich herausarbeiten. Edgar Graf bereichert das Repertoire guter Spiele um einige anmutige, sprachlich wertvolle, welschen Geist atmende, spielechte Texte.

Zwei weitere Szenen stammen von Walter Stoffer, Biglen: «Le Vol de la Joconde» und «Le Kiosque». Beide führen uns nach Paris. Wir verbringen einen Tag bei einem Kiosk, an dem in bunter Vielfalt das Pariser Volk vorübertreibt, das wir so aus der Nähe kennen und sogar ein wenig lieben lernen. – «Le Vol de la Joconde» spielt im Louvre, am Tage, da die Feier zur Rückkehr der «Mona Lisa» aus Amerika vorbereitet wird. Der junge Robert wettet mit seinem Freunde, dass er das wertvolle Bild unbemerkt entwenden könne, und er

führt diesen Plan aus. Daraus entsteht grosse Verwirrung mit vielen lustigen Pointen.

Eine amüsante Szene trägt auch Hans Gerber, Spiez, bei: «Le Pauvre Petit Malade.» Hippolyte bleibt eines Morgens krank im Bett liegen, weil an diesem Tage in der Schule allzuvielen Proben auf ihn warten. Der herbeigerufene Arzt verordnet 3 Tage Bettruhe mit Fasten. Gerade in diesem Augenblick aber erhält Hippolytes Klasse unvorhergesehene Ferien! Die hellsichtig gewordene Mutter besteht aber auf der Durchführung der Diätkur ihres genesenden Sohnes.

Die neun Stücklein eignen sich für Schüler etwa des 7., 8. und 9. Schuljahres (3., 4., 5. Französischjahr); vielleicht kann schon eine gute 6. Klasse etwas davon spielen. Es können viele Kinder mithelfen in Rollen, die den verschiedensten Graden des sprachlichen und schauspielerischen Könnens entsprechen. Instruktive Zeichnungen nach Schüleraufführungen, von Mark Adrian, Bern, geben dem Lehrer wertvolle Inszenierungswinke. Wer sich bewusst macht, wieviel Eifer und Freude auf dem langen und oft mühevollen Weg des Lernens einer Fremdsprache durch eine kleine Aufführung angefacht werden kann, der greift hier entschlossen zu.

Heinz Eltz

\*

#### Die Musik zu «Grand Cirque Barnum» von Edy Wyttensbach

Die Musik zu den einzelnen Szenen liegt als Klavierpartitur vor mit sechs Stücken, sorgfältig versehen mit Regieangaben zu ihrem Gebrauch. Je nach den Gegebenheiten kann sie am Klavier ausgeführt, oder mit vorhandenen Instrumenten bereichert werden. Ihrer Aufgabe gemäss sind die meisten der Stücke ganz aus dem Rhythmischem konzipiert, mit humorvollen Figuren und melodischen Pikanterien. Melodie und Harmonik sind kindlichem Empfinden prächtig angepasst, gelegentlich an die Welt der Kinderszenen von Schumann gemahnend. Es ist erstaunlich, mit welch einfachen Mitteln Edy Wyttensbach seine cirkusalen Wirkungen erzeugt. An der Uraufführung konnte der Rezensent beobachten, wie Bühnenvolk und Zuschauer ganz in den frohen Bann dieses musikalisch-rhythmischem Bilderbogens geschlagen wurden.

Jakob Streit

#### Berner Schulwarte

Die Beratungsstelle für das Schultheater steht der Lehrerschaft zur Verfügung

Samstag, den 24., 31. Oktober, 7., 14. und 21. November 1964 sowie Mittwoch, den 2. Dezember 1964, jeweils von 14.00 bis 16.30 Uhr im 2. Stock der Schulwarte.

Wir bitten dringend um sofortige Rücksendung aller noch ausstehenden Hefte, da sie benötigt werden.

Die Leitung der Schulwarte

**BUCHHANDLUNG HANNS STAUFFACHER BERN**  
**NEUENGASSE 25 TELEFON 031-221423**  
**GUT UND ZUVERLÄSSIG BERATEN**



#### Fortbildungs- und Kurswesen

##### Schweizerischer Turnlehrerverein / Winterkurse 1964

Die Technische Kommission des Schweizerischen Turnlehrervereins führt im Auftrage des Eidg. Militärdepartements folgende Kurse für die Lehrerschaft der ganzen Schweiz durch:

a) *Vorbereitungskurs für das Ski-Instruktoren-Brevet.*  
 26.-31. 12. 1964.

b) *Kurse für Schülerskilauf.* 26.-31. 12. 1964.

c) *Kurs für Eislauf in der Schule.* 26.-31. 12. 1964.

Interessenten für einen Kurs verlangen beim Präsidenten des Verbandes der Lehrerturnvereine des Kantons Bern ein Anmeldeformular (Paul Haldemann, Lehrer, Egghalde, 3076 Worb). Das vollständig ausgefüllte Formular ist bis 14. 11. 1964 zu senden an Max Reinmann, Seminar Hofwil, 3053 Münchenbuchsee BE.

Im übrigen verweisen wir auf das im *Amtlichen Schulblatt vom 30. 9. 1964* publizierte ausführliche Programm.

##### Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

Einladung zur Jahrestagung: Samstag, den 21. November 1964,punkt 9.30 Uhr im Theatersaal des Volkshauses Helvetiaplatz, Zürich 4 (Tram 14 oder 3 ab Hauptbahnhof bis Haltestelle Stauffacher).

Programm:

09.30 Begrüssung durch den Präsidenten / Mitteilungen

10.10 Lektionen, die der Gemütsbildung dienen wollen; sie finden in kleinern Sälen des gleichen Hauses statt.

11.15 Vortrag von Herrn Georg Gisi, Übungslehrer am Seminar Wettingen: *«Das Gedicht auf der Unterstufe»*

14.00 Erledigung der Jahresgeschäfte (Theatersaal)

14.30 Vortrag von Herrn Prof. Dr. Konrad Widmer, Seminar Rorschach: *«Gemütsbildung – ein pädagogisches Grundanliegen auf der Unterstufe»*

Mitglieder, Nichtmitglieder und Schulbehörden sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Tagungskarte Fr. 3.50 (35 Rp. Billettsteuer inbegriffen); bitte abgezählt bereithalten.

Mitglieder haben freien Eintritt gegen Vorweisung der Karte 1964. Alle Teilnehmer haben sich unbedingt bis zum 10. November 1964 schriftlich anzumelden bei Dr. Rud. Schoch, Scheuchzerstrasse 95, 8006 Zürich, damit die notwendigen Vorkehrungen richtig getroffen werden können.

Wer bis 10. November 1964 Fr. 3.- einbezahlt auf unser Postcheckkonto Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe, Zürich, Konto 84-3674 Winterthur, gilt als Mitglied und erhält die übertragbare Tagungskarte mit dem gedruckten Programm zugestellt.

##### Aus dem Kursprogramm der Volkshochschule Bern 1964 (Kurse vor Neujahr)

*Glauben und Wissen /* Einführung in die Religionsphilosophie. Pfarrer Dr. J. Amstutz, 6mal, je Montag, 20.15-21.15 Uhr, ab 19. Oktober. Fr. 15.-.

*Einführung in das Alte Testament /* Entstehung des Alten Testaments und Besprechung einzelner Texte daraus. Prof. Dr. J. Stamm, 6mal, je Montag, 20.15-21.15 Uhr, ab 19. Oktober. Fr. 14.-.

*Religiöse Faktoren in der gegenwärtigen Weltpolitik.* Prof. Dr. H. Schär, 7mal, je Dienstag, 20.15-21.15 Uhr, ab 20. Oktober. Fr. 16.-.

*Aus dem berndeutschen Schriftum /* Gemeinsames Lesen von Stellen aus berndeutschen Werken. H. Cornioley, 7mal, je Donnerstag, 20.15-21.15 Uhr, ab 22. Oktober. Fr. 16.-.

*Das Geheimnis des guten Schreibens /* Sprachliche Unfälle, Zweifelsfälle und Streitfälle. Dr. E. Steiner, 8mal, je Donnerstag, 20.15-21.15 Uhr, ab 22. Oktober. Fr. 19.-.

*Die Tücken der Interpunktions / Satzzeichenlehre mit praktischen Übungen.* H. Rychener, 6mal, je Dienstag, 20.15–21.15 Uhr, ab 20. Oktober. Fr. 15.–

*Die Abonnements- und Kammermusikkonzerte der Bernischen Musikgesellschaft 1964/65 / Einführung zu den einzelnen Werken mit biographischen Hinweisen, Analysen und Plattenbeispielen.* H. Dürrenmatt, 8mal, je Dienstag, 20.15–21.30 Uhr, ab 20. Oktober. Fr. 18.– (Einzeleintritt Fr. 3.–).

*Bernische Landschaften / Das Seeland* (neue Aspekte durch Ausgrabungen im Rahmen der 2. JGK). Fräulein H. Schwab und Prof. Dr. G. Grosjean, 4mal, je Montag, 20.15–21.15 Uhr, ab 19. Oktober. Fr. 10.–

*Bern, unsere Stadt – Aufgaben der Stadtverwaltung und der städtischen Betriebe.* Die Gemeinderäte berichten aus ihrer Arbeit. 8mal, je Montag, 20.15–21.15 Uhr, ab 19. Oktober. Fr. 18.– (Einzeleintritt Fr. 3.–).

*Unser Wetter / Messung und Bedeutung der meteorologischen Faktoren.* Dr. M. Bider, 7mal, je Freitag, 20.15–21.15 Uhr, ab 23. Oktober. Fr. 17.– + Exkursionskosten.

*Einheimische Säugetiere I / Lebensweise und Kenntnis unserer Säugetiere mit besonderer Berücksichtigung des jagdbaren Wilds.* Dr. H. Sägesser, 6mal, je Donnerstag, 20.00–21.30 Uhr, ab 29. Oktober. Fr. 15.–

Ausführliche Programme liegen auf in Buchhandlungen und Drogerien der Stadt Bern oder können bezogen werden beim Sekretariat der Volkshochschule Bern, Bollwerk 17, Tel. 031/22 41 92.

### Filmarbeit in Jugendgruppen

vom 6. November mittags bis 9. November 1964 mittags im Hotel Johannes Kessler, St. Gallen, veranstaltet von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film.

Programm: 1. Einführung in das Arbeitsbuch von Josef Feusi, «Kleine Filmkunde». 2. Wie arbeiten wir mit dem Kurzfilm? Anhand von Beispielen werden in kleinen Gruppen Übungen durchgeführt für a) das Filmgespräch; b) die Filmkunde. Kosten pro Person Fr. 50.– (plus Reisespesen). Anmeldung bis 20. Oktober 1964 an das Sekretariat der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film, Postfach 8022 Zürich. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Es können nur Teilnehmer berücksichtigt werden, die den ganzen Kurs absolvieren.

### Ausstellungen

#### Bildhaftes Gestalten in Schweizer Schulen:

#### Wege zur Kunstabreitung

Schulwarte Bern, 21. Oktober bis 1. November 1964

Die Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer sammelt und wählt alljährlich, anlässlich ihrer Jahrestagung, Zeichnungen und Malereien aus allen Schulen unseres Landes.

Die diesjährige Ausstellung ist der aktiven Betrachtung von Kunstwerken in der Schule gewidmet.

Welche Art Malerei entspricht dem Geschmack der Jugendlichen? Welcher Darstellungsstil fordert ihre Bewunderung oder ihre Ablehnung heraus? Auf diese Fragen versucht die Ausstellung Antwort zu geben. Ihr Hauptanliegen besteht im Bestreben, eine Didaktik der Kunstabreitung aufzuzeigen.

GSZ

### Aus Lehrer- und andern Organisationen

#### Schule und Elternhaus

Am 14. Juni fand auf dem Schloss Lenzburg die 10. Mitgliederversammlung der *Schweizerischen Vereinigung Schule und Elternhaus* statt. Grussbotschaften des Bundesrates, der Aargauischen Erziehungsdirektion, des Schweizerischen Lehrervereins und des Lehrerinnenvereins und anderer Organisationen anerkannten an der schlichten Jubiläumsfeier die aufbauende Wirksamkeit der Vereinigung. Die Lehrerschaft hat allen Grund, sich über die Entwicklung der Vereinigung Schule und Elternhaus zu freuen, darf sie in ihr doch eine befreundete Institution erkennen, die bereit ist, um des Kindes willen sich für gute Schulverhältnisse und eine vertrauliche Zusammenarbeit der Elternschaft mit der Schule einzusetzen. Die Schweizerische Vereinigung Schule und Elternhaus gliedert sich in sechs Kantonalvereinigungen, deren grösste, die *Kantonalvereinigung Bern*, vor zwei Jahren gegründet wurde und während dieser kurzen Zeitspanne ihre Mitgliedschaft um 300 auf 1150, Väter, Mütter und Lehrer aller Schulstufen, erhöhen konnte. Ihr Dienst an Familie und Schule wird um so wirksamer werden, je mehr in unserem grossen Kanton gebiet die Arbeit in regionalen und örtlichen Arbeitsgruppen geleistet werden kann. Bereits bestehen außer der schon früher gegründeten Sektion Bern und Umgebung Arbeitsgruppen in Burgdorf und Biel, und weitere sind im Entstehen begriffen. Wir sind dankbar, wenn Kolleginnen und Kollegen uns aufmerksam machen, wo durch Schaffung von Arbeitskreisen aus Eltern und Lehrern die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus gefördert und das Verantwortungsbewusstsein der Eltern gestärkt werden könnte. Solche Arbeitsgruppen könnten behilflich sein in der Veranstaltung von Elternabenden, Erziehungsvorträgen und Elternkursen. Als besonders wertvoll erachten wir jene *Elternabende*, die der Lehrer oder die Lehrerin mit den Eltern der Kinder ihrer eigenen Klasse durchführen. Wir würden es begrüssen, wenn ein Lehrerkurs stattfinden könnte, der Anregungen zur Gestaltung von Elternabenden vermitteln würde. Wo die Themastellung oder die Verhältnisse es als wünschenswert erscheinen lassen, besondere Referenten beizuziehen, ist die Vereinigung bereit, einen Beitrag an die Unkosten zu leisten. Im vergangenen Winter wurden an 19 Schulen solche Beiträge ausgerichtet. Die Vereinigung unterstützt die Bestrebungen der Kantonalen Arbeitsgemeinschaft für Elternschulung.

Paul Bamert

#### Konzert des Lehrergesangvereins Burgdorf

In seinem Bettags-Konzert in der Aula des Sekundarschulhauses Gsteighof wies sich der Lehrergesangverein Burgdorf unter der Leitung von Heiner Vollenwyder als ein Chor von hervorragender Qualität aus. Dank der zielstrebigen und sorgfältigen musikalischen Vorbereitungsarbeit vermochte das der Romantik und der Moderne gewidmete Programm die zahlreichen Zuhörer zu fesseln, wenn auch nicht wie gewohnt ein grosses Oratoriumswerk zur Aufführung gelangte.

Gleich zu Beginn wurde eine Perle aus der Romantik geboten: Brahms' vier- bis sechsstimmige Motette «Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?», die der Meister nach Bibeltexten komponiert hat. Vollenwyder erreichte mit seinem stimmlich ausgeglichenen Chor durch dynamisch und sprachlich minuziös gepflegte Wiedergabe eine unerhörte Ausdrucksstärke; als Beispiele dafür seien das ausdrucksvolle «Warum?» des Hiob-Teils, das verklärte «Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben» aus dem Jakobus-Brief und der in überirdischer Schönheit pianissimo ausklingende Schlusschoral nach Martin Luther erwähnt.

Die beiden Solisten aus Basel, Gisela Gehrig, Sopran, und Ella Heyde, Alt, stellten sich überzeugend mit vier prachtvollen

Für  
formschöne Brillen  
zu

FRAU SPEK OPTIK  
Zeughausgasse 5, Bern

Brahms-Duetten vor. Der in allen Lagen angenehm und warm timbrierte Sopran und der samtene, volltönende Alt vereinten sich zusammen mit der kultivierten Klavierbegleitung Margrit Scheideggers zu einer prächtigen Einheitlichkeit, die der Brahms'schen Konzeption in jeder Beziehung gerecht wurde.

Als Instrumental-Solistin wirkte die Berner Harfenistin Noelle Rothenbühler mit. In den Veränderungen eines altfranzösischen Weihnachtsliedes von Samuel-Rousseau bewunderte man die verschiedenen technischen Spielarten und damit die vielfältigen Klangwirkungen der Harfe.

Im Zentrum des Abends stand als interessante Novität Benjamin Brittens «A Ceremony of Carols», eine Folge von weihnächtlichen Lobgesängen, in denen sich die Frauenstimmen des Lehrergesangvereins mit den beiden Vokalsolistinnen und der begleitenden Harfenistin zu einem herzerfrischenden Musizieren vereinigten.

Ella Heyde sang mit tief empfundem Ausdruck und makelloser Intonierung vier Schubertgesänge: die zwei Mignon-Lieder, «Der Tod und das Mädchen» und «An die Leier»; auch hier amtete Margrit Scheidegger am Flügel als versierte und mitgehende Begleiterin.

Zum Schluss des Konzertes führte der Lehrergesangverein mit Klavierbegleitung «Mirjams Siegesgesang» von Franz Schubert auf. Hiebei hätte man Gisela Gehrigs gepflegter Sopranstimme gegenüber dem grossen Chor nur noch etwas mehr Volumen gewünscht.

Trotz der zugezogenen einfachen Mittel wies das Bettags-Konzert des Lehrergesangsvereins eine reiche Vielfalt auf, die ihren Grund im innern Gehalt der dargebotenen Werke hatte. Dafür, aber auch für die werkgetreue Interpretation sei dem musikalischen Leiter und den Ausführenden der beste Dank ausgesprochen.

K.

**Der Kurs «Einfache Metallarbeiten» der Bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform** wurde von Ernst Stucki, Bümpliz, geleitet. An acht Nachmittagen arbeiteten die Teilnehmer ein reichhaltiges Programm durch. An Techniken lernten sie das Drahtbiegen, Hämmern, Emaillieren, Hartlöten, Patinieren, Verzieren mit Punzen, Ätzen, Färben, den Hammerschlag und das Tiefstreichen und Lackieren kennen. Es entstanden in sorgfältiger Ausführung Schmuckketten, Anhänger, Armreife, Flaschenuntersätze, Blumenschalen, Broschen, Knöpfe, einfache Schalen und Schuhlöffel. Mit grosser Geduld und Sachkenntnis verstand es der Leiter, alle zu persönlichem Arbeiten anzuregen. Ein eigenartiger Fleiss begeisterte sofort alle Teilnehmer. Mit Geschick wusste Ernst Stucki methodische und den Geschmack betreffende Bemerkungen einzuflechten. Gerne anerkannte man ihn als den Meister. Er empfahl, das Gelernte als Anregung zu handwerklichem Gestalten im Zeichnen aufzufassen.

Nur zu rasch waren die Arbeitstage vorüber. In fast allen wurde der Wunsch nach einem Fortbildungskurs laut. Allen Teilnehmern (25 Lehrerinnen, Arbeitslehrerinnen und Lehrern) ist es ein Bedürfnis, dem Kursleiter und auch der Vereinigung für Handarbeit und Schulreform herzlich zu danken für die arbeits- und lehrreichen Kurstage.

F. K.

## Umschau

### Alte Tiefseekabel ermöglichen moderne Experimente

Die stillgelegten Tiefseekabel, die zwischen 1890 und 1912 durch den Pazifischen Ozean gezogen wurden, werden neuerdings für wichtige geophysikalische Experimente benutzt. Mit ihrer Hilfe untersucht man die Gezeiten, über die vor allem im mittleren Bereich des Ozeans noch wenig bekannt ist. Wie die ersten Messungen ergaben, handelt es sich bei den Wellenbewegungen zwischen Australien und Neuseeland um sogenannte «progressive» Gezeiten und nicht um «stationäre», wie

man bisher angenommen hatte. Weitere Aufschlüsse erhoffen sich die Wissenschaftler über die elektrische Leitfähigkeit des Erdmantels. Die Kabel führen durch den Pazifik von der kanadischen Stadt Vancouver über Auckland (Neuseeland) bis Australien. (Unesco)

## Verschiedenes

### Diplomierung neuer Handarbeitslehrerinnen

23 junge Arbeitslehrerinnen treten ins Amt, nachdem sie in der Filialklasse des Arbeitslehrerinnenseminars Thun im Wankdorf Bern ihre Ausbildung empfangen haben. Die Ausstellung eines schönen Teils ihrer wohlgelungenen Werke in der Aula des Mädchensekundarschulhauses Monbijou verriet, mit welchem Lerneifer, Können und mit wieviel Begeisterungsfähigkeit gearbeitet worden ist. Übersichtlich geordnet – der Lehrgang durch die 9 Schuljahre. Im Bestreben, neue Lösungen zu finden, gefielen die Assisi-Stickereien, die Form der Wäschesäcke, die Norwegerstiefelchen, um nur einiges aus der Fülle herauszugreifen. Die sorgfältig verarbeiteten eleganten Wäschestücke stellten erfüllte Jungmädchenräume dar. Farblich geschmackvolle Duster und Hausdresses, die Knabenhosen in verschiedenen Grössen, und vor allem die Prêt-à-porter-Kleider, im eigenen Stil nach dem Grundmuster geschneidert, liessen den Wert der gründlichen Vorbildung im Weissnähen oder als Damenschneiderin vor Seminareintritt erkennen. Der eigenen Weiterbildung und der Fortbildungsstufe wurde grosse Bedeutung zugemessen. Drei alte Techniken: Plangi, Tritik und Batik wurden an Foulards, Krawatten und Kleiderstoffen geschmackvoll angewandt. Der Phantasie wurde in Märchenbildern und Kasperlfiguren Raum gegeben. Im Holzschnitzen entstanden Tiere, und die im Zeichenunterricht erworbenen Erkenntnisse förderten den guten Geschmack. Eine stolze Schau von Mappen mit lückenlosem methodischem Aufbau stellt ein gewichtiges Nachschlagewerk dar. Zuletzt möchten wir die Erzeugnisse der Webkunst erwähnen, schimmernde Stolen, Läufer, Taschen, auf Handwebapparaten gewoben, die den Grundstein zu späterm Schaffen legen.

Alice Schneider

## Schulfunksendungen

**Erstes Datum :** Morgensendung (10.20–10.50 Uhr).

**Zweites Datum :** Wiederholung am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr).

**21./30. Oktober.** «De Zahzwerg und de Zätlipeter». Olga Meyer, Zürich, möchte die kleinen Schüler auf die Gefahren des Schleckens aufmerksam machen und das Verlangen nach frischer gesunder Nahrung wecken. In einem ansprechenden Hörspiel begegnet der «Zätlipeter» im Schlaraffenland des Traumes dem verführerischen «Zahzwerg» und wird durch eindrückliche Erlebnisse von seiner Schlecksucht geheilt. Für die Unterstufe.

**22./28. Oktober.** *Tornados*. Der Auslandschweizer Prof. Paul Wyler, Salt Lake City, schildert aus eigener Anschauung die verheerenden Wirbelstürme in den USA. Der Autor geht dabei auf die naturwissenschaftliche Entstehung ein, beleuchtet die Stellung der Tornados im klimatischen Geschehen und zeigt die gefährlichen Auswirkungen für den betroffenen Landstrich. Vom 7. Schuljahr an.

**23./26. Oktober.** *Bereit sein ist alles*. Die Schüler werfen einen Blick in die Notfallstation einer Universitätsklinik, wo nur Notfälle aller Art sowie medizinische Notsituationen zur Behandlung kommen. Die Sendung von Hans Schürmann lässt in sachlicher Form die Tätigkeit auf der Station bei der Durchführung einer Blinddarmoperation und bei der Einlieferung eines im Verkehr verunfallten Schülers deutlich werden. Vom 7. Schuljahr an.

## L'ECOLE BERNOISE

### Echo de la dernière session du Grand Conseil

Il y a peu de chose à relater cette fois sur les affaires dépendant de la Direction de l'instruction publique. Même au cours des délibérations sur le *rapport administratif de 1963*, où chaque député avait l'occasion de s'exprimer sur les objets les plus divers, on fut étonné de constater que quatre d'entre eux seulement demandèrent la parole. Mentionnons ici la demande du député *Huwyl*, par laquelle il désirait que soit *complété rapidement* le plan d'études pour les branches supplémentaires qui, selon la nouvelle loi sur l'école primaire, peuvent désormais être introduites. Le *directeur de l'instruction publique*, le *D<sup>r</sup> Moine*, annonça que les compléments demandés seront communiqués très prochainement, vu que l'on pourra tenir compte de bien des expériences faites à ce sujet dans diverses grandes localités.

Parmi les affaires relevant de la Direction de l'instruction publique, il faut signaler l'octroi d'un crédit de 130 000 francs pour l'organisation d'un *cours spécial* d'une année pour institutrices de l'ancien canton. Ce cours est destiné uniquement à des candidates qui ont fréquenté une école moyenne supérieure; 97 jeunes filles s'étaient annoncées. 46 furent invitées à se présenter à l'examen d'admission, et 30 l'ont subi avec succès. En considération du fait que le temps de formation est très court, le cours comprendra deux classes parallèles.

Je ne signalerai qu'une seule intervention parlementaire – en réalité il y en eut deux –; le *député Wysard* toucha un problème des plus actuels; par la voie d'une motion il fit une proposition par laquelle il pense qu'il serait possible d'éliminer la pénurie des enseignants à la campagne. Il demande une *modification de la loi sur les Ecoles normales* qui date, comme on le sait, de l'année 1875. Selon sa proposition chaque jeune instituteur devrait être tenu non seulement d'enseigner pendant quatre ans, mais de rester durant quelques années dans la commune dans laquelle il a été nommé. Les petites communes remplissent toutes leurs obligations vis-à-vis de l'instituteur (maison d'école, appartement d'instituteur, allocations de résidence, etc), tandis que l'instituteur laisse fréquemment la commune en plan. Le *directeur de l'instruction publique* déclara qu'à première vue cette motion lui était très sympathique, puis il blâma, par des paroles sévères, le comportement de nombreux jeunes instituteurs; ainsi, en deux ans, l'un d'eux a dû être remplacé 16 fois, a accompli 17 mois de service militaire, après quoi il s'en est allé! Une telle façon d'agir exaspère la population – on le comprend aisément – et est l'indice d'une impudence et d'un égoïsme inqualifiables. Le vœu exprimé pourrait toutefois effrayer les jeunes gens et les dissuader d'embrasser la carrière de l'enseignement. Il essayera, dans la révision de la loi précitée, d'introduire quelque chose des idées du motionnaire. Il déclare accepter la motion tout spécialement en signe de protestation contre tous les jeunes enseignants qui agissent de la manière signalée plus haut.

Passons maintenant à la Direction des finances, où furent traités les *décrets sur nos allocations de renchérissement*. Je n'ai pas besoin d'énumérer les améliorations que prévoient ces décrets; notre secrétaire central s'est chargé de le faire d'une manière complète dans le numéro 25 de l'*Ecole bernoise*. Il convient cependant de dire quelques mots sur les délibérations relatives à ces projets. Remarquons tout d'abord que de tels décrets sur les traitements ne sont plus admis sans discussion, et ils engendrent un certain «grincement» qui fait réfléchir. De la part de l'industrie il fut déclaré sans ambages que l'on était allé trop loin; et les paysans, de leur côté, ne donnèrent leur approbation qu'avec une certaine réticence, et en faisant allusion à leurs propres revendications. Dans le même ordre d'idées il fut déclaré que les employés ne faisaient rien pour lutter contre le renchérissement. On déclara en outre que notre politique des salaires conduisait précisément au renchérissement et à l'inflation. Il fallut l'intervention énergique des représentants du personnel et du directeur des finances pour assurer à ces décrets une majorité acceptante. On put aussi faire ici une comparaison avec les salaires payés par la Confédération. A propos des *allocations pour enfants* de député *Winzenried* fit même la proposition qu'elles fussent maintenues à 300 francs, ce que repoussa le Grand Conseil par 95 voix contre 22. Chez les *retraités* on a pu constater au cours des dernières semaines un malaise croissant, provoqué par l'allégation selon laquelle l'élévation de l'AVS avait plus que compensé le renchérissement, et que par conséquent il ne serait pas versé de nouvelles allocations de renchérissement pour 1964. Ces milieux trouvèrent au sein du conseil toute une série de chaleureux défenseurs de leurs vœux. Le président de la commission, le député *Friedli*, lui-même un fonctionnaire retraité, intervint en faveur des bénéficiaires de rentes, et qualifia le décret d'injuste. Mais lorsque les associations et le gouvernement présentent un projet de conciliation, il est toujours difficile d'y modifier quelque chose. Ce n'est que lorsque le directeur des finances eut donné l'assurance que cette question serait réexaminée très prochainement, que le conseil – au sein duquel on sentait un certain malaise – donna aussi son assentiment à ce décret. *Hans Tanner*

### «L'Ecole bernoise» va-t-elle fusionner avec la «Schweizerische Lehrerzeitung?»

A deux reprises, si mes souvenirs sont exacts, et tout récemment, au fil d'un extrait des délibérations du Comité cantonal, *L'Ecole bernoise* informait ses lecteurs qu'elle pourrait bien, à plus ou moins brève échéance, mourir de sa belle mort au profit d'une annexe dans le Journal suisse des Instituteurs (*Schweizerische Lehrerzeitung*). La nouvelle qui ne semble pas avoir, jusqu'ici, ému beaucoup de monde à en juger par le nombre des réactions suscitées, mérite qu'on s'y arrête un moment.



# Jugendbücher

Nr. 2 - 1964/65

Besprechungen  
des Jugendschriften-Ausschusses  
Lehrerverein Bern-Stadt

## Vorschulalter und vom 7. Jahre an

**Marieluise Bernhard-von Lutitz, Mischki.** Ill., 47 S., Pbd. KM ab 7. Loewe, Stuttgart, 1963. Fr. 5.90.

Die Geschichte eines jungen schwarzen Katers und seines kleinen Besitzers, sehr nett und einfach erzählt. Einzig die harten Illustrationen stören. Für Kinder, die den Reiz guter, künstlerischer Bilderbücher noch nicht entdeckt haben.

Bedingt empfohlen. *Rosmarie Walter*

**Eri Boegenaes, Die verschwundene Schachtel.** A. d. Norweg. Ill., 86 S., Pbd., KM ab 9. Schaffstein, Köln. 1963. Fr. 5.90.

Karin ist seit dem Tode ihrer Eltern nirgends richtig zu Hause und verschliesst sich vor der Umwelt. Eine Reise zu englischen Verwandten bringt die Wandlung. Im fremden Land, dessen Sprache sie nicht versteht, findet Karin nach anfänglichen Schwierigkeiten gute Freunde und ein neues Heim.

Die verschwundene Schachtel versinnbildlicht das Paradies einer unbeschwert Kindheit. Schade, dass dieses hübsche Motiv nur am Rande auftaucht und nicht voll ausgewertet wird. Das Zuviel an Geschehnissen und handelnden Personen erschwert die glaubwürdige Darstellung des in der Geborgenheit aufblühenden Kindes.

Ein guter Grundgedanke, ein paar treffende Schilderungen, etwas steife Illustrationen – alles in allem nicht viel mehr als Lesefutter.

*Rosmarie Walter*

Bedingt empfohlen.

**Max Breuel, Maximilian und der Mond.** Ill., 79 S., Pbd. KM ab 7. Loewe, Stuttgart, 1964. Fr. 5.90.

Die Idee ist köstlich, wie der kleine Maximilian Nacht für Nacht mit seinem Rollerbettchen zum Vollmond hinauffliegt, dort wundersame Abenteuer erlebt und einmal sogar vom Wolkenrand ins Meer hinabpurzelt. Er träumt auf lustige Art die Gutacht-Geschichten vom «kleinen Häwelmann» weiter, bis ihm die Eltern ein richtiges Bett kaufen, weil er nun zu gross für ein Kinder-Rollbett ist. Auch die Zeichnungen dazu sind lustig. Das oft recht burschikose Deutsch wirkt störend.

*Elisabeth Tschumper*

**Bunte ORIGAMI Tierwelt.** Japanisches Papierfalten. Ill. KM ab 8. Maier, Ravensburg, 1964. Fr. 7.—.

Auf ausserordentlich gefällige und klare Art macht das Werk mit ORIGAMI, der japanischen Kunst des Papierfaltens, bekannt. Sind auch einzelne der angeführten neun Tierfiguren den Faltfreunden bekannt, so ist doch die Art der Darbietung völlig neu. Diese und die beigehefteten Faltblätter erlauben es auch dem Anfänger, sehr rasch ausserordentlich hübsche Erfolge zu erzielen.

*Annemarie Geissbühler-Lanz*

Sehr empfohlen

**Silvia Gut, Kasperli und die Prinzessin von Luda.** Ill., 96 S., Pbd. KM ab 8. Sauerländer, Aarau, 1963. Fr. 8.80.

Der Puppenspieler Burattini, im heimatlichen Städtchen Luda seiner Kunst wegen geliebt und geachtet, verkauft nach langem Zögern seine Kasperfiguren einem reichen Griechen. Doch schon bald merkt er, dass er ohne die Puppen nicht glücklich sein kann, und er ruht nicht, bis er wieder in ihrem Besitze ist. Eine reizvolle, ganz im Tone des guten Kasperstückes gehaltene Erzählung. Die Herzlichkeit südländischer Menschen und der ewig junge Zauber des Puppenspiels werden schön geschildert und miteinander verflochten, und der tiefere Sinn, dass eines Menschen Beruf oder Berufung wichtiger ist als Reichtum, wird dank der einfachen Sprache auch kleinen Lesern verständlich.

Ansprechende, aber eher ans Humoristische grenzende, wenig kindertümliche Illustrationen. *Rosmarie Walter*  
Empfohlen.

**Eveline Hasler, Ferdi und die Angelrute.** Ill., 15 S., Pbd. KM ab 8. Rex, Luzern, 1964. Fr. 5.90.

Der kleine, arme Ferdi erhält zu Weihnachten die sehnlichst gewünschte Angelrute. Er möchte damit den Zauberfisch angeln, der ihn auf den an Wundern reichen Seegrund führen soll. Statt dessen hängt ein Eisenblech an der Angel – und die Rute zerbricht. Wie Ferdi sich eine neue Angelrute «entlehnt», wird er ertappt und kommt vor den Jugendrichter. Dieser glaubt ihm, dass er kein Dieb ist, erteilt die nötigen Ermahnungen – und schickt ihm zu Weihnachten eine neue Angelrute.

Eigentlich eine ganz unpädagogische Geschichte, jedoch so freundlich und mitleidheischend erzählt und illustriert, dass sie kein Kind zum Stehlen verleiten wird. *Edith Müller*  
Empfohlen.

**Hilde Heyduck, Im Kinderland.** Petit Monde – Children's World. Ill., 10 S., Hln. KM ab 4. Maier, Ravensburg, 1963. Fr. 5.80.

Ein Bilderbuch im wahrsten Sinne des Wortes. In grossen, einfachen und ansprechenden Formen und Farben werden einige Gegenstände aus dem Lebensbereich unserer Kleinsten dargestellt, ohne Text und Kommentar.

Der Verlag hat keine Mühe gescheut, das Bilderbuch auch in seiner Ausstattung dem Alter der Kleinsten anzupassen. Eine erfreuliche Erscheinung.

*Peter Schuler*

Sehr empfohlen.

**Eduard Huber, Am Mümmelsee.** Ill., 78 S., Hln. KM ab 9. Loewe, Stuttgart, 1964. Fr. 7.50.

Ein Buch wie so viele: Sprache vernünftig, ansprechende Streusketzen im Text, Absicht des Verfassers sehr lobenswert: kindertümliche Einführung in die Tierwelt am See!

Aber eben: Über die Kindertümlichkeit ist der Verfasser gestolpert. Die Vermenschlichung und Verniedlichung von Enten, Blässhühnern und anderen See- resp. Wasservögeln ergibt einen Stil, der weder naturgeschichtlich noch literarisch befriedigt. Schon der ganz junge Leser soll merken, dass ein Vogel etwas anderes ist als ein Mensch. Tierliebe, Ehrfurcht vor dem andersartigen Wesen haben mit Vermenschlichung nichts zu tun! Dank den Skizzen bedingt empfohlen.

*Annemarie Geissbühler Lanz*

**Günther Käning, Mit Grossvater im Schäferkarren.** Ill., 80 S., Pbd. KM ab 8. Schneider, München, 1963. Fr. 4.25.

Dieses Büchlein ist unbedingt «zu brav», um irgendwelche Spannung aufkommen zu lassen. Schäferhannes ist der Grossvater, wie man ihn von ungezählten Schilderungen her kennt: grundgütig und immer bereit, mit einer kleinen Geschichte aufzuwarten. Und da sich auch Martin als ideales Grosskind entpuppt, kommt es zu keinen Erschütterungen. Im ganzen: eine anständige, aber fade Geschichte.

*U. Gisiger*

Bedingt empfohlen.

**Ernst Kreidolf, Grashupfer.** Ill., 25 S., Hln. KM ab 7. Rotapfel, Zürich, 1963. Fr. 11.50.

Auch die Neuauflage von Ernst Kreidolfs «Grashupfer» wird mit seinen hübschen Bildern und Versen alt und jung erfreuen. Sehr empfohlen.

*A. Stauffer*

**Edeltraut Klima, Zöpfelchen zieht nach Pferdehals.** Ill., 112 S., Hln. KM ab 8. Schmidt, Berlin, 1963. Fr. 8.20.

Die Verfasserin versucht gewissermassen darzustellen, wie Menschen, die vor achtzig Jahren lebten, nun unsere heutige Zeit sähen. Sie geht aber noch weiter und versucht zu zeigen, wie diese Menschen verschiedenen Zeitalters zusammen leben könnten. Die Idee ist hübsch: mit den Augen der Vergangenheit die Gegenwart sehen!

Das Büchlein ist amüsierlich geschrieben, leicht und angenehm zu lesen, kurzweilig und kann zur Besinnung anregen. *Fritz Ferndriger* Empfohlen.

**Götz Löpelmann, Tatü Tata.** Bilderbuch. Ill., 12 S., Hln. KM ab 5. Stalling, Oldenburg, 1964. Fr. 11.65.

Die Geschichte von den Feuerwehrmännern ist lustig, die Bilder etwas plakatmässig, aber klar und eindrücklich – und doch legt man das Buch mit gemischten Gefühlen aus der Hand. Der Stoff dazu eignet sich nicht unbedingt für ein Bilderbuch.

Das Ur-Erlebnis «Feuer» ist für viele Kinder mit Angst verbunden. Einige Bilder des Buches zeigen Menschen im brennenden Hause, die nach Hilfe rufen. Für ängstliche Kinder sicher ein schreckhaftes Erlebnis. Daher nur bedingt empfohlen. *Elisabeth Tschumper*

**Hans Peter Richter, Eine wahre Geschichte.** Ill., 63 S., Pbd. KM ab 7. Ueberreuter, Wien, 1964. Fr. 6.80.

Ein junger Bär wird von seiner Mutter weggenommen, von Menschen auferzogen und erlebt allerlei Seltsames in dieser Menschenwelt, – von seiner Sicht aus gesehen! Ein kleiner Bub wird sein Freund, und Petz hält ihm die Treue; auch als er längst von ihm fort und als grosser Bär in einen Zwinger gesteckt wurde. Er wird von einem Puppenspieler den Kindern vorgeführt, und unter diesen erkennt er seinen Freund wieder. Es geht ein seltsamer Reiz von dieser Geschichte aus! Mit den hübschen, farbigen Illustrationen und den klaren, einfachen Sätzen sehr empfohlen. *Elisabeth Tschumper*

**Leonard Roggeveen, Jan-Jaap und seine Tiere.** A. d. Holländ. Ill., 74 S., Pbd., KM ab 8. Ueberreuter, Wien, 1964. Fr. 3.95.

In diesem neuen Jan-Jaap-Buch lernen wir die Freunde des kleinen Holländerbuben kennen, nämlich seine Tiere: Strolch, das weisse Hündchen, Pitt, den Kanarienvogel, Tobias und Elias, die Schildkröten, Simon-Stachel, die grüne Raupe – und die Ameisen! Ein einziger, jedoch ereignisreicher Tag aus Jan-Jaaps Leben wird geschildert: Elias reisst aus, wird gefunden, wieder verloren, findet aber zuletzt doch zu seinem kleinen Besitzer zurück.

Die schlichte Erzählung ist feinsinnig, gemüt- und poesievoll, der klar gedruckte Text wird durch hübsche und humorvolle Illustrationen treffend ergänzt.

Sehr empfohlen. *Edith Müller*

**Karl Sättele/Herbert Lentz, Peter und Ria auf dem Jahrmarkt.** Bilderbuch, 28 S. Pbd. KM ab 5. Herder, Freiburg i. Br., 1963. Fr. 9.40.

Das Thema «Kinder auf dem Jahrmarkt» ist nicht neu und hier auch nicht besonders originell abgewandelt. Der verlorene Hund zwischen den Buden, der Diebstahl am Würstchenstand und der Flug von Tantes Hut vom Riesenrad sind die «dramatischen» Ereignisse, die im Bilderbuchalter noch zu entzücken vermögen. Die recht guten Zeichnungen und entsprechenden Texte rücken das Buch in die grosse Zahl mittelmässiger Bilderbücher. *Ulrich Dodel* Bedingt empfohlen.

**Lea Smulders, Bärchen Brumm-Brumm.** A. d. Holländ. Ill., 70 S., kart. KM ab 5. Schaffstein, Köln, 1964. Fr. 6.50.

Die herzige Teddybäregeschichte wurde aus dem Holländischen übersetzt.

Ein braunes Bärlein muss seine Naschhaftigkeit mit einem weissen Pelzchen büßen. Erst nach langerer Sühne kann aus dem Eisbärlein wieder ein Braunbärlein werden, und der ganze Wald der Tiere freut sich mit ihm.

Die drolligen «lehrreichen» Erlebnisse Brumm-Brumms werden

sehr lebendig dargestellt, die Sprache ist kindertümlich einfach. Das Büchlein eignet sich zum Erzählen und fürs erste Lesealter.

*Elisabeth Kiener*

Empfohlen.

**Günter Spang, Das Mädchen von der Litfassäule.** Ill., 96 S., Hln. M ab 8. Thienemann, Stuttgart, 1963. Fr. 7.85.

Diesmal hat Günter Spang in seiner Geschichte ein ernstes und wichtiges Problem in reizender, unbeschwerter Weise als Märchen dargestellt. Es geht um das Sich-Anpassen und -Einfügen eines kleinen Mädchens in eine neue Umwelt. Das Kind findet zu Beginn den Anschluss nicht und sucht sich einen Ersatz, eben das Mädchen von der Litfassäule.

Auch hier kann der Verfasser nicht immer auf der Linie bleiben und macht seine Kapriolen; er verliert sich aber nicht wie in früheren Erzählungen und kehrt immer wieder zurück. Schön ist der klare, grosse Druck. *Fritz Ferndriger* Empfohlen.

**Patricia Miles Martin, Tschung Li und der Wasserbüffel.** Bilderbuch. A. d. Amerik. 16 S., Pbd. KM ab 8. Herder, Freiburg i. Br., 1964. Fr. 9.40.

Eine fremde Welt eröffnet sich unsren Kindern: Tschung Li, der sechste Sohn der Familie, darf in die Schule gehen, seine Geschwister aber nicht. Nachdem es nun Tschung Li mit Hilfe eines Briefes gelingt, seinen unschuldigen Onkel aus dem Gefängnis zu befreien, glaubt sein Vater, was der Lehrer immer sagt: Wer lesen und schreiben kann, hat Macht.

Die Geschichte ist in einfacher, klarer Sprache erzählt, die Bilder aus dem fremden Land sind zum Teil sehr hübsch. Empfohlen. *Erica Mühlthaler*

**Olle Mattson, 5 im Glück.** A. d. Schwed. Ill., 191 S., Pbd. KM ab 9. Herder, Freiburg i. Br., 1964. Fr. 9.40.

Köstlich, ein bisschen übertrieben, wird da die Familie Hummel geschildert. Sie verbringen den Sommer in einem kleinen gemütlichen Haus am Meer und erleben viel Lustiges. Das ganze Buch ist voller Humor!

Papa Hummel dichtet; aus Mama Hummels Küche kommen die besten Düfte der ganzen Welt, und die drei Kinder sind immer unterwegs auf Entdeckungsfahrten aus. – Ein erfrischendes Kinderbuch, erfüllt mit der Ferienfröhlichkeit eines Sommers! Dazu viele lustige Illustrationen! *Elisabeth Tschumper*

**Heinz Squarra, Seifenkiste 4 gewinnt.** Ill., 72 S., Hlw. KM ab 8. Schmidt, Berlin, 1964. Fr. 7.–.

In dieser Bubengeschichte siegen Zähigkeit und Ausdauer des tapferen Kleinen über Rohheit und Kraft des feigen Grossen. Der kleine Reg muss lernen, dass er nicht aus Furcht und Berechnung Freund des starken Klaus bleiben darf – erfindet nach der Niederlage beim Seifenkisten-Rennen einen guten Kameraden im kleinen Achim. Die beiden gewinnen nach bösen Zwischenfällen das nächste Rennen.

Die Sprache ist oft nicht gerade sorgfältig; dennoch kann man das Buch als «Ferienlektüre» empfehlen. *E. Kiener*

**Brian Wildsmith, Der Löwe und die Ratte.** Ill., 32 S., Pbd. KM ab 5. Atlantis, Zürich, 1963. Fr. 13.50.

Die einfache Fabel vom gefangenen Löwen, der durch eine kleine Ratte befreit wird, wurde von Brian Wildsmith in herrlichen Farbtafeln dargestellt. Manchmal gibt ein halbes Sätzchen den Stoff für eine Doppelseite. Der Text steht ganz im Hintergrund, er wird durch eine Erzählung zu einer lebensvollen Darstellung werden, angeregt durch die prächtigen Farbbilder von seltener Eindrücklichkeit.

Sehr empfohlen. *Peter Schuler*

## Vom 10. Jahre an

**Aapeli, Das Unsichtbarkeitspulver.** A. d. Finn. Ill., 112 S., Ln. KM ab 10. Dressler, Berlin, 1962. Fr. 4.60.

Winski, ein fröhlicher zehnjähriger Junge, kann sich dank einem Pulver unsichtbar machen und durch die Wand gehen. Da er das Herz auf dem rechten Fleck hat, wenden sich seine vergnügten «unsichtbaren Unternehmungen» immer zum Guten. Doch schliesslich ist alles ein Traum, und darauf muss man

vielleicht allzu leichtgläubige Kinder besonders hinweisen. Liebenswürdige, heitere Erzählung in klarer, einfacher Sprache. Empfohlen. *S. Wyler*

**Agthe Helmuth, In Sachen Moll.** Ill., 191 S., Ln. KM ab 11. Ensslin, Reutlingen, 1964. Fr. 9.40.

Irgendwo in Deutschland sind zwei benachbarte Häuser verfeindet. Im einen wohnt eine deutsche Familie, im anderen ein französischer Major-Oberst mit Frau und Töchterchen. Einzig die beidseitigen Kinder verstehen sich und treffen sich im geheimen. Erst als die Kinder bei Hochwasser in Lebensgefahr geraten und beide Väter sich an der Rettung beteiligen, erkennen die verfeindeten Erwachsenen die Qualitäten der andern und versöhnen sich.

Obschon die so notwendige und erfreuliche Idee der Überwindung alter Vorurteile und des gegenseitigen Sich-Verstehens hier und da durch überflüssige, nur scheinbar erheiternde Einstreuungen unterbrochen wird, möchte ich das Buch empfehlen. *S. Wyler*

**Zachary Ball, Joe Panther.** Die Geschichte eines Indianerjungen von heute. A. d. Amerik., ill., 212 S., Ln. Sauerländer, Aarau, 1964. Fr. 2.50.

Joe ist ein strebsamer Indianerjunge vom Stamm der Seminolen. Schauplatz der Geschichte ist die Halbinsel Florida, besonders aber das Mietboot Kapitän Harpers. Es ist Joes heißester Wunsch, die Stelle eines Bootsjungen auf diesem Schiffe zu erhalten, um später Bootsmann und sogar Kapitän zu werden. Viele Hindernisse gibt es auf diesem Wege zu überwinden: Er muss vorher einen grossen Alligator fangen, und die Heimücke des Bootsmannes Rocky, der aus später erklärlichen, sehr verbrecherischen Gründen «einfach keinen Indianer auf dem Boote will», stellt sich ihm entgegen. So nebenbei rettet Joe ein Kind aus tiefer See und deckt Rockys Menschenschmuggel auf, wobei dem Jungen übel mitgespielt wird. Seine Rettung ist ein tolles Stück – aber im ganzen Buch löst sich alles immer zu glatt, und die günstigen Zufälle häufen sich.

Immerhin empfohlen. *R. Studer*

**Bunte ORIGAMI-Blumen.** Japanisches Papierfalten. Ill., 20 Farbseiten auf Karton. KM ab 10. Maier, Ravensburg, 1964. Fr. 7.–.

Sieben verschiedene Blumen werden aus quadratischen Papierblättern gefaltet. Schwieriger in der Ausführung und als Schlusseffekt dem Schweizer Geschmack wohl weniger entsprechend als die Falt-Tiere, zeigen auch die ORIGAMI-Blumen neuartige Wege in der Präsentation. Sehr empfohlen. *Annemarie Geissbühler-Lanz*

**Betty Cavanna, Loretta träumt vom Fliegen.** Roman eines jungen Mädchens. A. d. Amerik. 180 S., Ln. M ab 12. Müller, Rüschlikon, 1964. Fr. 7.80.

Der «Roman» ist in Wirklichkeit eine ziemlich belanglose Erzählung. Loretta Larkin hat die üblichen Schwierigkeiten amerikanischer junger Mädchen: noch ist sie nicht so hübsch, so ausgeglichen, so häufig eingeladen wie ihre Kameradinnen, und hie und da gibt sie ihren Mustereltern freche Antworten. Besagte Eltern erlauben zwar alles, was die heranwachsenden Kinder unternehmen möchten, und entschuldigen sich sehr, wenn sie sich dabei ertappen, neugierige Fragen gestellt zu haben. Loretta's Selbstbewusstsein wird gestärkt durch einige kleine Preise, die sie gewinnt. Einer dieser Preise gewährt ihr eine Anzahl Flugstunden in einer Cessna; das Fliegen scheint in Amerika auch Sechzehnjährigen erlaubt zu sein. Gleichzeitig hat sie Nachhilfestunden in Mathematik und lernt dabei etwas Grundlegendes: man muss über jede Schwierigkeit genügend nachdenken, dann meistert man schliesslich die Probleme. In dieser besten aller Welten kann es schliesslich noch passieren, dass der begabteste und umschwärmteste Junge der Schule sich der jungen Dame zuwendet. Moralisch in Ice-Cream versteckt – mit garantierter Keimfreiheit in bezug auf ernsthaftere und tragischere Lebensprobleme. Es gibt bessere amerikanische Jugendbücher! *H. Sandmeier-Hafner*

Nicht empfohlen.

**Karl Ewald, Mutter Natur erzählt.** Märchen zum Lesen und Vorlesen. A. d. Dän. Ill., 316 S., Ln. KM ab 10. Franckh, Stuttgart, 1963. Fr. 11.65.

In diesem klassischen Buch der märchenhaften Natur- und Tiergeschichten zeigt Karl Ewald seine grosse, wohl unübertroffene Kunst, Fabel und naturkundliche Wirklichkeit miteinander zu verbinden.

Wohl gehen die Meinungen über diese allzu menschliche Darstellung der Natur schroff auseinander, für die Kinder, welche zwischen dem Märchenalter und der Realität stehen, mag sie immer noch ihre Bedeutung haben. *Peter Schuler* Empfohlen.

**Das grosse Buch der wilden Tiere.** Ill., 239 S., Ln. KM ab 12. Ueberreuter, Wien, 1964. Fr. 12.80.

Dieses Buch birgt einige wunderbare Tiergeschichten («Der anmassende Tiger», «Die hohle Föhre»), und unter den Autoren finden wir einige Klassiker von Tierschilderungen, wie z. B. J. H. Williams, Wäschka-kwonnesin, Svend Fleuron, Rudyard Kipling, Jim Corbett usw.

Daneben fand aber auch Ballast Eingang in das Werk; es sind nicht an sich schlechte Geschichten, sondern vielmehr solche, die durch die Loslösung aus einer grösseren Rahmenerzählung an Zusammenhang und Wert verloren haben. Die Schilderungen bringen uns manches Tier näher, und nicht unbedingt immer nur solche, die wir als «wild» betrachten; der Begriff sollte wahrscheinlich richtiger «wildlebende Tiere» heißen. So begegnen wir neben Tigrern, Löwen, Elefanten, Giftschlangen und Bären auch Füchsen, Seehunden, Bibern, Dachsen, Skunks und andern mehr.

Illustriert ist das Buch mit vielen Bildern des polnischen Malers Jannusz Grabianski. Die grossflächigen, farbigen Bilder müssen aus einiger Distanz betrachtet werden, dann wirken sie sehr gut. Besser angepasst scheinen mir die Schwarzweiss-Illustrationen zu sein, die auch in der Bewegung echter wirken. *Paul Rauber* Empfohlen.

**Ebba Haslund, Die Verwegenen vom Bronhügel.** A. d. Norweg. 148 S., Ln. KM ab 12. Rascher, Zürich, 1963. Fr. 10.60.

Ein mittelmässiges Buch für Knaben und Mädelchen, das als Handlung eine etwas konstruierte Abenteuergeschichte bietet. In Sprache und Durchführung nachlässig, deshalb nicht empfohlen.

*F. Burren*

**Anton D. Hildebrand, Pete Johnson aus dem Dschungel.** A. d. Holländ. 144 S. KM ab 11. Francke, Bern, 1963. Fr. 9.80.

Ein an sich sympathisch geschriebenes Buch mit vielen Abenteuern, das sicher von unsern jungen Lesern ab 11 Jahren gerne gelesen wird. Objektiv gesehen scheinen mir aber die Erlebnisse doch ein wenig leichthin geschildert, so dass man bald das Gefühl bekommt, dem jungen Pepe könne nichts schief gehen. Auch erstreckt sich die Handlung auf den 140 Seiten über eine riesengrosse Strecke, von Neuguinea über England nach Frankreich, den Staaten und Südamerika, ohne dass wir eigentlich von einem dieser Orte ein richtiges Bild bekommen. Zudem scheint mir die einleitende Geschichte von den amerikanischen Fliegern zu breit geraten. Deshalb bedingt empfohlen. *Fred Burren*

**Annabel und Edgar Johnson, Das schwarze Zeichen.** Eine Abenteuergeschichte. A. d. Engl. Ill., 189 S., Ln. KM ab 12. Benziger, Einsiedeln, 1963. Fr. 9.80.

Erzählung eines Amerikanerjungen aus der Zeit des Goldrausches. Der mutterlose Barney sucht seinen Vater, der irgendwo in der Einsamkeit als Goldgräber sein Glück sucht. Er gerät in die Hände von Scharlatanen und kann sich nur mit grossen Schwierigkeiten wieder lösen. Er findet schliesslich seinen Vater und erlebt mit ihm den Übergang von der Gold- zur Kupferzeit.

Menschlich ansprechende Gestaltung der dargestellten Menschen. Klare, einfache Sprache, humorvolle Szenen bei aller Tragik des Geschehens. *Peter Schuler* Empfohlen.

**Dola de Jong, Carltonstrasse 33.** A. d. Amerik. Ill., 120 S., Hln. KM ab 11. Schaffstein, Köln, 1964. Fr. 8.20.

Ein altes, geheimnisvolles Haus wird von der Familie Barlett gekauft. Die Eltern ziehen mit ihren drei Kindern ein und

beginnen es mit ihrem Leben zu erfüllen. Das jüngste der Kinder, David, macht sich daran, die Geschichte des Hauses zu erforschen.

Die Geschichte dieses Hauses und die spannenden Erlebnisse, die sich aus der Erforschung des Gebäudes ergeben, hat die Verfasserin lebendig und warm erzählt. Die Gliederung der Handlung ist klar, die Spannung lässt bis zum Schluss nicht nach. Was aber noch wichtiger ist: Die Familie wirkt sehr harmonisch, menschlich ansprechend; die Menschen, ob alt oder jung, natürlich, sauber, gemütvoll. Unsere Jugend darf ruhig wieder erfahren, dass zwischen einem Haus und seinen Bewohnern Beziehungen und Gefühle entstehen, die zu Bindungen werden, dass auch ein Haus ein «Leben» hat. Es sei Knaben und Mädchen ab 14 Jahren empfohlen.

Fritz Ferndriger

**Heinrich A. Kurschat, Im Reiche des Minos.** Ill., 239 S., Ln., KM ab 12. E. Schmidt, Berlin, 1964. Fr. 15.—.

Das Werk ist ein gutgelungener Versuch, die klassische Theseus-Minotauros-Sage in Einklang zu bringen mit den wissenschaftlichen und praktischen Ergebnissen der kretischen Ausgrabungen. Wenn auch oft Übergänge fehlen und deshalb einige Anforderungen an den uneingeweihten Leser gestellt werden, führen andererseits die sprachlich sehr gut aufrechterhaltene Spannung und das geschickte Einbeziehen von antiken Darstellungen (Vasenbilder, Fresken, Schriftdiskos) dazu, dass ein lebendiges Bild kretisch-griechischer Kultur entsteht. Ob dieses Vorzuges mag das Bedauern in den Hintergrund treten, dass ein alter Sagenstoff zwar sehr umsichtig, aber nichtsdestoweniger entmystifiziert wird! Sehr empfohlen.

Annemarie Geissbühler-Lanz

**Angela Latini, Za der Trüffelbub von San Vito.** A. d. Ital. Ill., 131 S., KM ab 10. Thienemann, Stuttgart, 1963. Fr. 8.20.

Wir haben sehr wenig Bücher italienischer Autoren, um so erfreulicher ist es, hier nun ein Buch anzuzeigen, das eine unsr. Kindern unbekannte Welt in einer dichterischen Sprache zu schildern vermag.

W. Dettwiler

Empfohlen.

**Hans-Georg Noack, Jungen, Pferde, Hindernisse.** Eine Erzählung um das Wachsen einer Freundschaft. Ill., 143 S., Hln. KM ab 12. Schaffstein, Köln, 1963. Fr. 9.40.

Pferdebücher sind heute bei unserer Jugend sehr beliebt, sie kommen der Sehnsucht unserer Stadtjugend nach unverfälschter Natur sehr entgegen. Wenn nun aber der Autor den Untertitel «Eine Erzählung um das Wachsen einer Freundschaft, von Sieg, Niederlage, falschem Ehrgeiz und echtem Sportgeist» verwendet, haben wir es offensichtlich mit einem Buch besonderer Art zu tun. Hans-Georg Noack zeichnet die Pferde liebevoll, besonders aber die jungen Reiter. Er stellt uns verschiedene Knaben mit sehr unterschiedlichen Anlagen vor; wenn am Schluss des Buches alle zu einer festen Gemeinschaft zusammenwachsen, geschieht dies nicht mit einer Gewaltlösung, sondern durch ein behutsames Wachsen, durch eine feine Erziehung durch das Pferd und verständnisvolle Freunde.

Die Illustrationen sind sehr konventionell und entsprechen dem hohen Niveau des Buches nicht ganz. Peter Schuler Empfohlen.

**Sterling North, Rascal der Waschbär.** Eine Kindheit mit Tieren. A. d. Amerik. 183 S., Ln. KM ab 12. Scherz, Bern, 1964. Fr. 9.80.

«Im Mai 1918 trat ein neuer Freund und Kamerad in mein Leben: eine Persönlichkeit, ein Original, ein ringelschwänziges Wunderwesen.» So beginnt Sterling North die zauberhafte Geschichte von Rascal, dem jungen Waschbüren. Er, der mutterlose Knabe, zog das mutterlose Tierchen auf, und zwischen den beiden entstand eine auf gegenseitigem Zutrauen und Verstehen beruhende tiefe Freundschaft. Mit feinsinnigem Humor, in einer fast lyrisch anmutenden Sprache, erzählt Sterling North von den Spielen, Streichen und Abenteuern seines kleinen Freundes. Das Glück dieses Zusammenseins währt ein ganzes Jahr, dann kehrt Rascal in die Wildnis zurück, in sein ihm eigenes Leben.

Mit diesen wundersamen Erinnerungen an seine glückliche, mit der Natur eng verbundene Kindheit schenkt uns der

Dichter ein kleines Kunstwerk ganz besonderer Art, lese- und liebenswert nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene.

Edith Müller

Sehr empfohlen.

**Ellery Queen jun., Milo und der Fuchs.** A. d. Amerik., 180 S., Hln. KM ab 12. Müller, Rüschlikon, 1964. Fr. 9.80.

Tante Anni, Milo und sein Freund Tommi verbringen ihre Sommerferien am Silbersee. Sie angeln, fahren mit dem Kapitän über den See, gewinnen Freunde, alles Voraussetzungen für eine fröhliche Feriengeschichte. Doch genügen diese den Verfassern nicht – sie suchen, um Spannung zu schaffen, nach Abenteuern, es wird nach einem Schatz gegraben, es wird die Tante gefangen genommen, eingesperrt; es wird geschossen, das Haus wird angezündet – Milo wird zum Helden... eine höchst unwahrscheinliche, dazu teilweise verworren geschilderte Detektivgeschichte.

Edith Müller

Nicht empfohlen.

**Christa Ruhe, Männer und die wilden Tiere.** Ill., 170 S., Hln. KM ab 10. Westermann, Braunschweig, 1963. Fr. 10.60.

In einem ganz eigenartigen Geschäft wächst Männe auf. Sein Vater reist oft in ferne Länder. Wenn er heimkehrt, bringt er wilde Tiere mit. Er pflegt sie sorgsam, um sie später an Zoos zu verkaufen. Dass diese Wildtierhandlung Treffpunkt der Jugend ist, kann nicht weiter verwundern. Natürlich ist das Wohnhaus vom Geschäftshof getrennt. Aber Männe lernt die Schliche kennen, wie man an die verbotenen Orte gelangt. Freilich zahlt er gelegentlich Lehrgeld für seine Abenteuerlust. Das Erlebnis mit dem Orang-Utan oder dasjenige mit dem Eisbären dürfen ihm zeitlebens in Erinnerung bleiben. Der Vater weist Männe energisch zurecht, freut sich aber insgeheim, dass der Sohn mit seinem Interesse für die Tiere einmal das Geschäft übernehmen wird.

Die Verfasserin war dreissig Jahre in einer der grössten Wildtierhandlungen Europas tätig. Sie kennt sich in den Beziehungen Mensch-Tier aus und hat hier ein beachtliches Jugendbuch geschaffen, das unter den jugendlichen Tierfreunden seine zufriedenen Leser finden dürfte. H. Egger Empfohlen.

**Charlotte Sonntag, Pipsi.** Ill., 216 S., Hln. KM ab 10. Thieme-mann, Stuttgart, 1963. Fr. 10.20.

Die kleine Pipsi lebt zu Hause unter allzu strenger Fuchtel und gerät dadurch in viel Ängste und Sorgen. Sie bleibt auch körperlich unentwickelt, beinahe kränklich, bis ihr der Arzt eine ausgiebige Veränderung vorschreibt.

Weit weg bei jungen Verwandten findet Pipsi nun ein Freiheitsparadies und verändert sich fast mit einem Schlag. – Zurückgekehrt, sieht das Kind seine Eltern auch gewandelt. Die ganze Familie hat in dieser Ruhezeit die gute Wendung gefunden. Ein psychologisch feinfühlig und sehr liebevoll geschriebenes Buch! In ganz kurze Kapitelchen gegliedert und bescheiden illustriert, kann es von Kindern leicht genossen werden. Ge-wisse über-hochdeutsche Ausdrücke und Wendungen erfordern in der Schweiz wohl öfters die Hilfe Erwachsener. Sonst aber finden wir in «Pipsi» gewiss eines der liebwestesten Geschenke für unsere Zehn- und Elfjährigen. Es gehört in jede Schülerbibliothek.

Hugo Maler

Sehr empfohlen.

**Yoshiko Uchida, Keiko reist nach San Francisco.** A. d. Amerik. Ill., 142 S., Hln. KM ab 10. Klopp, Berlin, 1962. Fr. 8.20.

Was die japanische Autorin als Thema gewählt hat, ist sehr reich an Möglichkeiten: Die Begegnung eines kleinen Japaner-mädchen mit einer neuen, ihm oft sehr fremden Umwelt. Wenn auch das Ganze nicht sehr tief dringt – der Sprache nach ist das Werklein auch für Jüngere bestimmt, die allzuviel Ballast und Belehrung nicht ertragen –, so öffnet es uns doch die Augen für die verschiedenen Lebensweisen in Japan und Amerika. Solche Bücher sind wichtig, um den in den Kindern immer latent vorhandenen Chauvinismus abzubauen.

Walter Dettwiler

**C. Uçuk, Eine Hoffnung erfüllt sich.** A. d. Türk. Ill., 104 S., kart. KM ab 10. Schneider, München, Fr. 4.25.

Die Erzählung möchte anhand einer reichlich sentimental Familiengeschichte den türkischen, kleinbäuerlichen Alltag schildern. Der Verfasser knüpft an deutsche Gewohnheiten an,

um sich besser verständlich zu machen, erreicht aber damit, dass alles sehr unwahr wirkt. Das spezifisch Türkische erschöpft sich in Nebensächlichem und ist dermassen durchwirkt mit mitteleuropäischen Zügen, dass trotz der guten Zeichnungen und klaren, sauberen Sprache ein Buch entstanden ist, das man nur bedingt empfehlen kann. Das Buch ist immerhin ein Zeichen dafür, dass sich nun auch Länder zu regen beginnen, aus denen wir bisher kaum etwas vernahmen. Bedingt empfohlen.

Annemarie Geissbühler-Lanz

### Vom 13. Jahre an

**Brehms Tiergeschichten.** Erlebnisse, Beobachtungen, Erfahrungen. Ill., 303 S., Ln. KM ab 14. Bibliograph. Institut, Mannheim, 1962. Fr. 14.85.

Dieser Band ist nicht zu verwechseln mit «Brehms Tierleben» oder «Brehms Weltreisen». Es handelt sich hier vielmehr um kürzere und längere Einzelaufsätze aus Zeitschriften und längst vergriffenen Büchern und um Jugendwerke des bekannten Tierschriftstellers, welche zum erstenmal in einem einzigen Buch zusammengefasst sind.

Ob Brehm uns in Gedanken in die Urwälder und Steppen ferner Erdteile führt, ob er unsere heimische Tierwelt schildert oder ob er allgemeine Themen behandelt, immer vermag er den Tierfreund in seinen Bann zu ziehen und zu eigener Beobachtung anzuregen.

Seit Brehm seine Arbeiten veröffentlicht hat, sind schon hundert Jahre verflossen, und die Wissenschaft ist auch auf zoologischem Gebiet weit vorangekommen. Wo er irrite oder vor Rätseln stand, da stellt Ludwig Koch-Isenburg in seinen Kommentaren die Dinge an den rechten Platz, ergänzt und fügt aus seiner eigenen Erfahrung viel Lehrreiches bei. Ein wertvolles Buch für Naturfreunde, geschmückt mit Zeichnungen von Heiner Rothfuchs.

H. Eggler

Sehr empfohlen.

**Walter Bühler, Kennst du mich?** Band 3: Unsere Vögel II. Ill., 126 S., kart. KM ab 13. Sauerländer, Aarau, 1964. Fr. 3.70.

19 weitere Vogelbeschreibungen, darunter Rotkehlchen, Blaumeise, Gimpel, Tannenhäher, Uhu, Blässhuhn usw. In Stichworten werden die wichtigsten Daten (Grösse, Aussehen, Flug, Stimme, Nahrung usw.) aufgeführt und mit Skizzen illustriert. Die gleiche Anordnung aller Beschreibungen lässt sehr gut Vergleiche anstellen. Für den Naturfreund und alle, die mit der einheimischen Vogelwelt nähere Bekanntschaft schliessen wollen, sei das hübsch gestaltete Werk

Paul Rauber

sehr empfohlen.

**Kurt Burgbacher, Die feindliche Grenze.** 352 S., Ln. KM ab 14 und Erwachsene. Ueberreuter, Wien, 1963. Fr. 12.80.

Während des Partisanenkrieges erblüht die seltsame Freundschaft zwischen einem griechischen Hirtenknaben und einem alten bulgarischen Bauerngeneral.

Eine menschliche Begegnung in unmenschlicher Zeit wird auf packende Weise erzählt.

Zudem erstehen reiche Bilder und eindrucksvolle Stimmungen aus der Gegend und den Tagen jener Kämpfe. Elsbeth Kiener Sehr empfohlen.

**Gitta von Cetto, Die Welt, von der man träumt.** 225 S., Hln. M ab 13. Franckh, Stuttgart, 1963. Fr. 10.60.

Monika hat als Beste ihrer Klasse das Abitur bestanden. Nun ist ihr plötzlich ihr Musterschülerdasein verleidet, und sie möchte einmal die «andere» Seite des Lebens kennenlernen. Zu diesem Zweck reist sie nach Cannes in die Ferien, wo sie auch prompt mitten in eine internationale Gesellschaft von Filmschauspielern und Playboys gerät. Aber natürlich lässt sie auch hier ihr mustergültiges Benehmen nicht im Stich.

Das ganze Buch wirkt leider etwas unnatürlich und konstruiert. Vielleicht kann es aber trotzdem einigen jungen Mädchen zeigen, dass auch in der «Welt, von der man träumt» nicht alles Gold ist, was glänzt.

K. Däppen

Bedingt empfohlen.

**Rudolf Eger, Geheimauftrag Manaos.** Ill., 176 S., Ln. KM ab 13. Benziger, Einsiedeln, 1964. Fr. 8.90.

Ende des vorigen Jahrhunderts, als durch verschiedene Erfindungen der Bedarf an Kautschuk ins Unermessliche stieg, hatte Brasilien das Monopol für Gummi, da dort eifersüchtig darüber gewacht wurde, dass keine Gummibaumsamen das Land verliessen. Einem Engländer, Charles Wickham, gelang es aber, siebzigttausend Samenkapseln nach England zu schmuggeln, und damit wurde die britische Gummiblindustrie begründet. Das abenteuerliche Geschehen um Mr. Wickham und die Gummibaumsamen hat Rudolf Eger in eine spannende und saubere Geschichte gekleidet. Die gewohnt gute Benziger-Ausstattung und die einfachen und klaren Illustrationen helfen mit, das Buch zu empfehlen.

Paul Rauber

**Jutta Lammér, Modeschmuck zum Selbermachen.** Ill., Pbd., 60 S. M ab 13. Maier, Ravensburg, 1964. Fr. 5.80.

Man findet in diesem Buch Anleitungen zum Herstellen verschiedener Ketten und Armbänder. Die meisten sind hübsch und gut geraten. Um es aber unsren Töchtern in die Hand zu geben, sollte man sicher sein, dass sie über genügend guten Geschmack verfügen und nicht die Sache etwa so abwandeln, dass sie uns nicht mehr zur Freude gereicht. Erica Mühlethaler Bedingt empfohlen.

**Jutta Lammér, Stoffdruck, Stoffmalerei und Batik.** Ein leicht verständlicher Lehrgang und viele Anwendungsbeispiele. Ill., 60 S., Pbd. M ab 13. Maier, Ravensburg, 1964. Fr. 5.80.

Wer sich mit diesen Gebieten zu befassen gedenkt, der wird eine äusserst klare Anleitung finden; ebenso erhalten solche, die schon eine gewisse Erfahrung haben, weitere Anregungen und Hinweise.

Erica Mühlethaler

Empfohlen.

**Der Mann, der zuviel sprach.** Die schönsten Geschichten aus dem Wilden Westen. A. d. Amerik. 315 S., Ln. KM ab 15. Nymphenburger Verlagshandlung, München, 1963. Fr. 11.65.

Eine Auswahl von Abenteurer-, Trapper- und Cowboygeschichten, zeitlich von A. B. Guthrie jr. und Mark Twain bis zu den Modernen E. Haycox, Jack Schaefer u. a. Alle haben literarisches Niveau, wie denn die Sammlung auch eine Ehrenrettung des Wildwesters darstellen soll, wie das Nachwort des Herausgebers Rudolf Röder mit Erfolg begründet. Gemeinsam ist allen Geschichten eine Knappeit des Ausdrucks, eine Verhaltenheit des Gefühls, eine nüchterne Männlichkeit der Haltung, die aber nicht der Spannung und dem Humor widerspricht. Man kann es vor allem Jünglingen vom 15. Jahr an sehr empfehlen.

Dr. F. Moser

**Charles Mercer, Alexander der Große.** Ill., 153 S., Ln. KM ab 14. Ensslin, Reutlingen, 1964. Fr. 19.50.

Auf sehr lebendige und mitreissende Weise wird in diesem Werk die umstrittene Gestalt Alexanders dargestellt. Alle bekannten geschichtlichen Tatsachen und viele Überlieferungen sind leichtverständlich zu einem Ganzen zusammengeschmiedet worden. Wertvolle Bildbeigaben (zum grossen Teil farbig) ergänzen das Buch vortrefflich.

Paul Rauber

Sehr empfohlen.

**Björn Rongen, Marits kühnster Slalom.** A. d. Norw. 147 S., Ln. KM ab 14. Rascher, Zürich, 1963. Fr. 9.80.

Marit, die Tochter eines Neusiedlers in Norwegen, beobachtet von einer Anhöhe aus, wie die einsame Eisenbahnstrecke im Tal durch eine «Rüfi» zerstört wird. Es fehlen nur wenige Minuten bis zur Durchfahrt eines Schnellzuges. In diesem Zug wird ihre Mutter sitzen, das weiss sie. Marit hat schwere Abfahrtsski an den Füssen, und mit ihnen wagt sie die halsbrecherische Fahrt ins schon halbapere Tal. Ganz knapp gelingt das Wagnis, der Zug kann angehalten werden. Marit hat es nun aber nicht leichter bei ihren Kameraden – die arbeitswütigen Neusiedler, die um ihre Existenz kämpfen, waren bei den Eingesessenen nie beliebt, und nun hat Marit erst noch ganz Aussergewöhnliches geleistet. Sie lernt das Schwerste: seine Leistung verstecken, seine Überlegenheit nicht fühlen lassen, um Raum zu geben für die Zuneigung der andern.

Das Buch wird auch Knaben fesseln, Marits Bruder spielt eine wichtige Rolle.

H. Sandmeier-Hafner

Empfohlen.

**Jeanne Saint-Marcoux, Aniella.** A. d. Franz. 200 S., Ln. M ab 14. Boje, Stuttgart, 1964. Fr. 10.70.

Aniella ist die Tochter eines römischen Rechtsanwalts, der dem Alkohol verfallen ist. Das Unglück ihrer Familie lastet schwer auf den Schultern des jungen Mädchens. Mit Hilfe der Gesellschaft der «Anonymen Alkoholiker» gelingt es ihr schliesslich, ihren Vater vom Alkohol zu retten und damit die Familie vom Unglück zu befreien.

Das Buch ist spannend geschrieben und zeigt mit grosser Offenheit ein wirklich bestehendes Problem.

Empfohlen!

**K. Däppen**

**Alice Schwarz, Joel und Jael.** Eine Geschichte von Sabres, Räubern und Spionen. Ill., 259 S., Hln. KM ab 13. Franckh, Stuttgart, 1963. Fr. 11.65.

Joel und Jael, zwei israelitische Kinder, sind auf der Jagd nach einer spannenden Reportage für eine Kinderzeitschrift. Sie entdeckten dabei eine ganze Bande von Räubern und Spionen und werden bald einmal selber zu den Gejagten und Verfolgten. Sie durchqueren auf ihrer erlebnisreichen Fahrt das Land von Haifa bis in die Wüste Negev und wissen anschaulich zu berichten von Sabres, Räubern und Spionen.

Das Buch ist keine Kinderdetektivgeschichte im üblichen Sinne, es ist eine lebendige Schilderung des jungen Staates Israel. Die Autorin lässt den dreizehnjährigen Jael selber erzählen, sie hat den Ton überraschend gut und echt getroffen und betont immer wieder zwischen den Zeilen, dass ihr Buch beitragen soll zum bessern Verständnis zwischen den Jugendlichen aller Völker. «Joel und Jael» ist ein Werk, welches in ansprechender Form unsere Kinder mit den Problemen Israels bekannt machen kann.

**Peter Schuler**

Sehr empfohlen.

**Irmela Wendt, Entscheidung für Annette.** Eine Erzählung für junge Mädchen. Ill., 114 S., Hln., KM ab 15. Schaffstein, Köln, 1963. Fr. 8.20.

Überaus spannend geschrieben, klug aufgebaut mit dem Höhepunkt am Ende, fesselt das Buch bestimmt alle jungen Leser. Das Thema ist bedeutend und psychologisch sehr klar umrissen.

Die Sprache ist flüssig und gleitet für den Leser sehr angenehm dahin; die Zeichnungen sind voller Schwung und Sicherheit.

**Fritz Ferndriger**

Empfohlen.

### Vom 16. Jahre an

#### Franckh Reihe 20 für junge Leser

Je ca. 150–250 S., kart., KM ab 16. Franckh, Stuttgart. Je Fr. 9.40.

Diese neue Taschenbuchreihe bemüht sich, die Probleme junger Menschen echt und ungeschminkt darzustellen. Was will sie damit? Warnen, unterhalten, beistehen? Oder ist hier einfach eine neue Reihe entstanden, die sich von den vielen bereits bestehenden einzig in der etwas besseren Qualität des Papiers und im wesentlich höheren Preis unterscheidet? Die vier ersten Bände sind sehr unterschiedlich im Niveau. Leute, die diese Geschichten lesen, können ohne weiteres die gesamte Erwachsenenliteratur goutieren. Kindergeschichten sind es keine. Und die Probleme, die sie aufgreifen, sind uralt und von berufener Seite längst und gültig dargestellt worden. Wozu also eine Spezialreihe «für junge Menschen», die sich schliesslich nur im Ton und im Vokabularium jung gebärdet?

**Elisabeth Bühler**

**Irmela Brender, Der dunkle Spiegel** oder die nötige Freundlichkeit.

Etwas schulmeisterlich. Die guten Züge der Geschichte gehen unter in allzu dick aufgetragener Moral.

**Claire France, Kinder, die sich lieben.** A. d. Franz.

Süss und larmoyant. Wird junge und alte Leute sterblich langweilen.

**Michael Henk, Die Trompete.**

Gute, echte Problematik. Ausgezeichnete Milieuschilderung. Aber sprachlich grob und recht unverhüllte Erotik. Nicht für Mimosen.

**Sabine Harnemann, ... und ich warte.**

Von den vier ersten Bänden der Reihe 20 der beste. Flüchtlingschwierigkeiten, Milieuschäden und Reichtumsverwahrlosung werden neben schöner Menschlichkeit recht lebensnah geschildert.

**Frauen in der Entscheidung.** Ausgewählte Erzählungen unserer Zeit. 66 S., kart. KM ab 16. Schaffstein, Köln, 1964. Fr. 1.70.

Das vorliegende Büchlein eignet sich vor allem als Klassenlektüre in höheren Mädchenschulen. Es bringt eine gute Auswahl vor Erzählungen bekannter Dichter, wie Luise Rinser, Pearl S. Buck, Ernest Hemingway, Wilhelm Saroyan und anderer mehr. Es zeigt Lebensbilder von Frauen auf, die sich an einem kritischen Punkt ihres Lebens zu entscheiden haben. Aus dieser Problematik ergibt sich sicher dankbarer Diskussionsstoff für lebenskundlichen Unterricht. Als Klassenlektüre für Töchter ab 16 Jahren empfohlen.

**Elisabeth Tschumper**

### Billige Sammlungen

#### Benziger-Taschenbücher

Teils ill., kart. Benziger, Einsiedeln. Je Fr. 2.50.

**Federica de Cesco, Nach dem Monsun.** 156 S., M ab 14.

Es ist weniger die Berufung als der Tod des kleinen Bruders, was die junge Eurasierin Nadua zum Medizinstudium führt. Es sind für die junge Inderin harte Jahre, während deren Vernunft, Gefühl und Wille oft in Widerspruch geraten. Trotzdem erreicht sie das Ziel ihres Studiums und folgt nun dem Ruf ihres Gewissens: Sie zieht in ein abgelegenes, indisches Bergdorf, um dort mit einem jungen Arzt ein Krankenhaus zu bauen.

Dieser flüssig geschriebene Roman gibt Einblick in das Leben und die Gefühlswelt einer Studentin im modernen Indien und kann für junge Mädchen ab 14 Jahren empfohlen werden.

**Edith Müller**

**Ellery Queen jr., Milo und der schwarze Hund.** 188 S., KM ab 12.

Ein Junge und ein Hund – mit verschiedenen Freunden – auf der einen Seite, drei Bankräuber auf der anderen, als Hintergrund ein verschlafenes Örtchen in der Nähe der kanadischen Grenze – das sind die Bausteine der Erzählung.

Leider sind diese Bausteine sehr wirr und willkürlich aufeinandergetürmt; es fehlt vor allem der Mörtel. Harmloses Lesefutter für Krimi-Liebhaber!

Bedingt empfohlen.

**Annemarie Geissbühler-Lanz**

**Arthur Holman, Mein Freund Rex.** 189 S., KM ab 10.

Der spannende Bericht über Erziehung und Lebensarbeit des berühmten englischen Polizeihundes «Rex» wurde von uns bereits 1960 empfohlen. «Rex» wird schon von Viertklässlern heiß geliebt. Die vorliegende Taschenbuchausgabe (ohne Photos) wird sich jedoch eher für Grössere eignen.

**E. Zangger**

**Herbert Kaufmann, Der verlorene Karawanenweg.** 155 S., KM ab 12.

Ein Buch von Herbert Kaufmann zu lesen ist eine Freude. Man spürt, dass er Afrika und seine Leute wirklich kennt; er versteht es ausgezeichnet, Atmosphäre und Stimmung wiederzugeben.

Ein französischer Hauptmann versteht mit Hilfe zweier Ein geborenen, auf einem vergessenen Karawanenweg von Timbuktu am Niger durch die westliche Sahara zu gelangen. In 45 Tagen legt er mit einer Herde von 200 Hammeln 1600 km zurück.

Die Geschichte nimmt einen von der ersten Seite an gefangen. Alles ist schlicht und eindrücklich erzählt, alles so lebendig geschildert, dass man glaubt, mit auf der Fahrt zu sein. Ich zähle das Buch zu den besten Werken der Abenteuerliteratur. Sehr empfohlen.

**W. Lässer**

**Joseph M. Velter, Wölfe, Bären und Banditen.** Abenteuer und Erlebnisse eines Mannes in den einsamen Steppen und Bergen Sibiriens. 153 S., KM ab 13.

Ein echter Velter! Der 1949 gestorbene deutsche Abenteuerschriftsteller schildert hier drei Jahre Jägerleben in Sibirien.

Als gut geplante Jagdexpedition hatte es begonnen, in eine abenteuerliche Landstrolcherei war es ausgeartet. Als Wolfsjäger, Eisfischer, Goldsucher oder Beerensammler schlagen sich drei seltsame Gestalten durch die Eiwüste des sibirischen Winters oder die Mückenplagen des sinnlos heissen Sommers, geniessen den zauberhaften Frühling und erleben Abenteuer mit merkwürdigen (politischen und andern) Banditen. Unwahrscheinliche Erlebnisse und doch glaubhaft, weil wahr! Empfohlen.

H. P. Büchel

### Ravensburger Taschenbücher

Ill., je ca. 120 S., kart. Maier, Ravensburg. Je Fr. 3.-.

**Walt Disney, Spin und Marty.** A. d. Amerik. KM ab 15.

Die Geschichte eines Ferienlagers für Buben im amerikanischen Westen, wo sie auf einer Farm reiten lernen können. Ebensosehr lernen sie aber die Pflege und Betreuung der Tiere, müssen sich in die Gemeinschaft einfügen und Pflichten übernehmen. Das Buch ist geschickt abgefasst, ist erzieherisch wertvoll und vermittelt Kenntnisse. Schade, dass eine unnötige Gruselepisode nicht weggelassen wurde.

Für Jugendliche ab 15 Jahren anregend. **Fritz Ferndriger**

**Gullivers Reisen.** Nacherzählt von Erich Kästner. KM ab 11. Als Taschenbuch sind nun auch die berühmten Geschichten von Gullivers Reisen erhältlich, und zwar in der Nacherzählung von Erich Kästner. Wer da nicht mitlacht... Horst Lemkes schmisse Zeichnungen passen gut zu den Geschichten. Empfohlen.

W. Lässer

**Ruth Hoffmann, Poosie in Europa.** KM ab 10.

Die kleine Amerikanerin Poosie verbringt mit ihren Eltern zwei Jahre in Westdeutschland, in Frankfurt. Da die Schulferien zum Reisen benutzt werden, erlebt Poosie viel Interessantes und Schönes in Österreich, Italien, Berlin und Paris. Aber auch in Frankfurt wird es ihr nie langweilig, dafür sorgen ihre Freunde, der Hund Anas und all die Geschehnisse, die ein Aufenthalt in fremdem Land mit sich bringt.

Durch die ganze Erzählung herrscht eine frische, echt amerikanische, oft auch besinnliche Atmosphäre. Dies liebenswerte Buch kann empfohlen werden.

Edith Müller

**Ilse Keiler / Martin Michalski, Zauberbuch für Kinder.** Über 100 Zaubertricks. KM ab 10.

Die Ravensburger Taschenbücher haben sich aus der Erfahrung des Verlags mit seinen Sachbüchern, Werk- und Bilderbüchern und seinen Spielen ganz allgemein als gute «Konzentrate» gröserer Werke erwiesen. Das Zauberbuch gibt knappe, ausgezeichnete Wegleitungen für werdende Meister der Magie. Empfohlen.

Ulrich Dodel

**James Krüss, ABC und Phantasie samt Liedern, Bildern und Gedichten.** KM ab ?.

Da liegt ein Kunterbunt von Versen, Zeichnungen und Melodien vor über einige Buchstaben. Der Humor in diesem Bändchen überzeugt nicht, das banale Lächeln des Conferenciers auf dem Titelblatt sagt schon genug aus.

Wer will, mag sich die wenigen geniessbaren Rosinen herauspicken.

Nicht empfohlen.

E. Kiener

**E. O. Plauen (Erich Ohser), Vater und Sohn.** Bildergeschichten. KM ab 15.

Gegen unsere kleinen und grossen Schwächen zieht dieser treffliche Zeichner munter zu Felde. In vielen kurzen Bildfolgen (48), die einmalig in ihrer Prägnanz sind, weiss E. O. Plauen die Abenteuer von Vater und Sohn darzustellen. Wir alle fühlen uns angesprochen und angeregt, angefangen beim Schmunzeln über das schallende Lachen bis zur Nachdenklichkeit.

Auch ein Comicstrip, aber ein guter!

Für Jugendliche und Erwachsene gleich empfehlenswert.

Fritz Ferndriger

**Christa Ruhe, Sabjan und sein Elefant.** KM ab 10.

Sabjan, ein achtjähriger, indischer Waisenbub, entdeckt eines Nachts in einer Fallgrube ein Elefantenjunges. Mit Hilfe deutscher Tierfänger wird es gerettet und gelangt in Sabjans Obhut. Mit viel Geduld und Liebe gelingt es dem Buben, den kleinen Elefanten Rhani zu dressieren, ja, er darf ihn sogar nach Europa begleiten, wo er mit ihm als grosse Attraktion im Zirkus auftritt. Doch erträgt Sabjan diesen Milieuwechsel nicht. Von Heimweh geplagt, nimmt er die Trennung von Rhani auf sich und reist zurück in seine Heimat. Diese sehr hübsche, jeglicher falscher Sentimentalität entbehrende Tierbeschichte sei empfohlen.

Edith Müller

**Christa Ruhe, Was ist los mit Pondelli?** KM ab 10.

Der Zauber der Zirkusatmosphäre lockt einen Buben in die unbekannte Welt des harten Artistendaseins. Selber Artist geworden, hilft er an der Aufdeckung eines Verbrechens mit, das seinen Lehrmeister, den grossen Clown und Trapezkünstler, bedroht. In Handlung und Sprache einwandfrei. Empfohlen.

Ulrich Dodel

**Horst Scharfenberg, Mit Weltraumkapsel und Atom-U-Boot zu neuen Horizonten.** John Glenns Weltraumflug. K ab 12.

John H. Glenn erzählt sachlich und menschlich interessante Einzelheiten von seinem Weltraumflug. Über dem Hohelied der Technik steht der Mensch, der um seines Forscherdranges willen endlose Mühsal, äusserste Anspannung aller Kräfte und Gefahr des Lebens auf sich nimmt, um schliesslich das noch zu leisten, was der Automat nicht leisten kann. Und am Ende steht die Bitte an Gott, er möge uns Klugheit schenken, damit wir die gewonnenen Kenntnisse auch weise anwenden.

Im Bericht von der eindrücklichen Tauchfahrt der «Nautilus» zum Nordpol steht neben der sachlichen Berichterstattung die Verantwortung und Disziplin der Mannschaft im Vordergrund. Technisch interessierten Knaben ab 12 Jahren empfohlen.

W. Sommer

**M. Z. Thomas, Schwestern schenkt der Liebe Gott.** KM ab 14.

Dieses klug und witzig geschriebene Büchlein liest man mit Vergnügen in einem Zuge zu Ende. In Stil und Aufbau wendet es sich allerdings mehr an Erwachsene als an Jugendliche. Doch sei es jungen Entdeckern und «Kennern» nicht vor- enthalten.

Fritz Ferndriger

Bedingt empfohlen.

**Christine Walther, Mein erstes Ballettbuch.** M ab 8.

Das Taschenbuch zeigt die ersten Tanzschritte für tanzfreudige Kinder. Jede Bewegung wird mit Illustrationen erklärt; diese sind allerdings oft etwas verwirrend (z. B. die Stellung der Füsse). Mit dem Tanzen wird auch in das zugehörige Musizieren (Taktschlagen) und in das Selbermachen von Kostümen eingeführt. Für Mädchen von 8-10 Jahren sei das Bändchen empfohlen.

Paul Rauber

### Selbst zu machen

Ill., geh., je 16 S., Schweizer Jugend, Solothurn. Je Fr. 1.20

**Halm an Halm.** Leicht zu bastelnde, schöne Stroharbeiten. KM ab 10.

In der Reihe der Bastelhefte des Schweizer Jugend-Verlages zeigt das vorliegende Werklein, wie man allerlei Stroharbeiten leicht herstellen kann, so Sterne, einen Schmetterling, einen Vogel, einen Steinbock, einen Serviettenring, Untersätze und Körbchen. Die Arbeiten sind vor allem für Mädchen gedacht. Empfohlen.

W. Lässer

**Mein Transistor-Empfänger.** KM ab 14.

Das Büchlein vermittelt Buben auf engstem Raume alle erforderlichen Angaben zum Bau eines Transistorempfängers. Einfache Skizzen veranschaulichen die Anleitungen. Empfohlen.

Elisabeth Bühler

**Schmuck aus eigener Hand.** KM ab 13.

Das Heft gibt eine klare, leichtfassliche Anleitung zum Herstellen von formschönen, modernen Ketten, Broschen und Anhängern aus Messingdraht und Kupferblech. W. Lässer Empfohlen.

**Wunder unter der Lupe.** Was man mit einem selbstgebauten Mikroskop alles sehen kann. KM ab 12.

Wer gerne ein einfaches Mikroskop bauen möchte, erhält hier gute Anregung. Es wird auch darauf hingewiesen, was man sonst noch zum Mikroskopieren benötigt und welche Objekte sich zum Betrachten besonders gut eignen. *W. Lässer*  
Empfohlen.

### SJW-Hefte

Geh., je ca. 32 S. Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Zürich. Je Fr. -70.

Nr. 839: «*Lis, los und lach*» von *Traugott Vogel*. KM ab 11

Nr. 840: «*Summervögeli rot und blau*» von *Felix Hoffmann* KM ab 6

Nr. 841: «*Grüne Insel im Atlantik*» von *Werner Kuhn* KM ab 12

Nr. 854: «*Der Aufstand des Vercingetorix*» von *René Kunz* KM ab 13

#### Lis, los und lach

Unter diesem trafen Titel hat Traugott Vogel zu den Überschriften «Dihäime. I der Schuel. Vo guete Sache. Von Tierele. Vo groosse Lüüte. E paar Müschterli vom Maler Albert Anker» eine kunterbunte Reihe von kurzen, anekdotischen Geschichtlein in verschiedenen Mundarten unseres Landes zusammengestellt. Der Verfasser möchte die Kinder darauf aufmerksam machen, welch köstliches Gut unsere heimatlichen Sprachen sind. Die Aussprüche und Spässe heben sich wohltuend ab von den verschiedenen, in letzter Zeit erschienenen billigen Witzbüchern für Kinder.

Empfohlen. *W. Lässer*

#### Summervögeli rot und blau

Es handelt sich um ein Ausmalheftlein. Zu zwölf bekannten Kinderliedlein (Rite, rite Rössli! Schuemächerli, Schuemächerli. De Hans im Schnäggeloch u. a.) hat Felix Hoffmann köstliche Bilder gezeichnet.

Empfohlen. *W. Lässer*

#### Grüne Insel im Atlantik

Der Verfasser führt uns nach Irland. Kurz und treffend stellt er Land und Leute vor und berichtet über die Geschichte und die reiche keltische Kultur. Er zeigt auch, wie durch die Industrialisierung ein «neuer Wind» über die alte Insel weht. Ausgezeichnete Photos helfen mit, den Kindern ein lebendiges Bild dieses eigenartigen Landes zu geben. *W. Lässer*  
Empfohlen.

#### Der Aufstand des Vercingetorix

Die Geschichte berichtet vom gewaltigsten Versuch Galliens, im Jahre 52 v. Chr. das römische Joch abzuschütteln. Man erhält ein gutes Bild von den Anstrengungen der Gallier und der Kriegsführung der Römer. Leider wirkt die Erzählung stellenweise trocken und konstruiert.

Empfohlen. *W. Lässer*

### Stern-Reihe

Hln., EVZ, Zürich. Je Fr. 2.95.

**Max Bolliger, Tannwald.** Bd. 79. Ill., 61 S., KM ab 10.

Bei der vierköpfigen Familie Burger kehren Sorgen ein: die Mutter ist lungenkrank und sollte in ein Sanatorium verbracht werden. Es findet sich aber eine glückliche Lösung, indem der Vater im Kurort Tannwald eine neue Stelle findet. Damit kommt die Mutter in die ärztlich vorgeschriebene Umgebung, und auch die Stadtknaben blühen auf. Sie finden in Tannwald Gelegenheit, anderen Menschen Gutes zu erweisen. Es ist schade, dass das Thema nicht besser ausgeschöpft wurde. An sich würde der Stoff zu einem «ausgewachsenen» Buch reichen. *Paul Rauber*  
Empfohlen.

**Martin Renold, Vermisst wird ...** Bd. 82. Ill., 76 S., KM ab 14. EVZ-Verlag, Zürich, 1963. Fr. 2.95.

Man ist etwas merkwürdig berührt von der Häufung krimineller Ereignisse, weil der Autor öffentlich bekannte Fälle aus allen möglichen Landesteilen in seine Darstellung einbezieht. Das Ganze wirkt dadurch auf den Erwachsenen etwas forciert, was freilich die jugendlichen Leser nicht unbedingt stört. Das Thema und die gute Absicht verdienten eine ausgeweitete Darstellung.

*H. Bretscher*

Empfohlen.

**Martin Richard, Der Zauberbrunnen.** Stern-Band 85/86. Ill. Ln., 133 S., KM ab 10. EVZ-Verlag, Zürich, 1963. Fr. 5.90.

Dem Titel nach erwartet man eigentlich ganz etwas anderes! Doch es ist die nette, sauber erzählte Geschichte einer Klassengemeinschaft. Die Kinder erfinden mit ihrem Lehrer zusammen ein Theaterstück und führen es dann gemeinsam auf.

Doch werden diejenigen enttäuscht sein, die dem Titel nach ein Märchen erwarten, und die andern, denen es dem Alter nach entsprechen würde, werden schwerlich danach greifen. Daher:

*Elisabeth Tschumper*

bedingt empfohlen.

**Elisabeth Lenhardt, Was ist mit Christeli?** Stern-Reihe Bd. 84. KM ab 9. EVZ-Verlag, Zürich, 1963. Fr. 2.95.

Die einführend erzählte Geschichte eines Mädchens, das von den Eltern als schwachbegabt betrachtet wird. Als es eines Beinbruches wegen in Spitalpflege muss, stellt eine Krankenschwester fest, dass das Kind hochgradig taub ist. Eine gelungene Gehöroperation führt es ins normale Leben.

*Paul Rauber*

### Trio-Taschenbücher

Kart., je ca. 150–200 S. Sauerländer, Aarau. Je Fr. 2.50.

**Barbara Bartos-Höppner, Die Töchter des Königsbauern.** M ab 14.

Am Beispiel einer Familie mit fünf halbwüchsigen Mädchen wird der Alltag auf den Färöer-Inseln geschildert. Die straffe Sprache trägt wesentlich dazu bei, das äußerlich karge, an inneren Werten jedoch so reiche Leben dieser Inselbewohner deutlich werden zu lassen.

*Annemarie Geissbühler-Lanz*

**Hendrik Thomas de Booy, Gestrandet.** KM ab 12.

Jan und Marten wollen in den Ferien von Groningen aus übers Watt nach dem Dünengehöft Rottumeroog wandern. Aus dem auf fünf Stunden veranschlagten Marsch wird eine viertägige Irreise, da die Jungen sich verlaufen, von einem Strandräuber auf dessen Schaluppe geholt werden und nun eine Schiffsjagd mitmachen müssen, bei der sie in doppeltem Sinne die Gesuchten und Verfolgten sind.

Die Fülle von Orts-, Boots- und weiteren Namen ist trotz Karte und Wortliste recht verwirrend, aber kaum zu umgehen. Dadurch, dass alle diese Begriffe in engem Zusammenhang mit dem Hauptgeschehen stehen, bleibt die Spannung trotz gelegentlicher Verwirrung erhalten.

*Annemarie Geissbühler-Lanz*

**Karl Bruckner, Die Strolche von Neapel.** KM ab 10.

Gino, ein zwölfjähriger italienischer Waisenknabe, läuft seinem hartherzigen Schuster-Lehrmeister weg, um seinen Berufswunsch in Neapel in die Tat umzusetzen: Er will Häuser bauen!

Mit Gino erlebt der Leser die verschiedensten Abenteuer, er macht Bekanntschaft mit den Scugnizzi, den neapolitanischen Strolchen, denen es nicht gelingt, Gino für ihr Bettler- und Faulenzerleben zu gewinnen.

*Annemarie Geissbühler-Lanz*

Empfohlen.

Il est juste d'ajouter que l'hôpital ne brûle pas encore, le secrétaire central ayant eu soin de préciser: «... nous avons le temps d'examiner sans hâte tous les aspects de la question».

«Un des gros problèmes qui se posent, ajoute-t-il, a trait à la partie française qui, par sa qualité et son étendue, doit prendre une place importante aussi bien dans l'annexe bernoise que dans la partie générale». On s'en doute bien un peu, c'est là, probablement, le seul gros problème de l'affaire. Y a-t-il intérêt pour toutes les parties en cause de faire basculer d'un seul coup et d'un seul bloc *L'Ecole bernoise* bilingue dans les rotatives de la *Schweizerische Lehrerzeitung*? Nous attendons avec intérêt l'avis de la Société pédagogique jurassienne sur ce point. Elle ne s'est pas encore prononcée, mais elle doit sûrement aussi se préoccuper de la question. Pour mon compte et pour le moment, ma certitude à ce sujet est loin d'être absolue, même que les avantages escomptés, échanges culturels et compréhension mutuelle, m'apparaissent plutôt comme un miroir aux alouettes que comme un bénéfice tout à fait garanti. Soyons francs et parlons sans détour. Combien sommes-nous de Jurassiens qui lisons la partie allemande de *L'Ecole bernoise* et combien êtes-vous, collègues de l'Ancien canton qui vous penchez sérieusement sur la partie française du journal? Lorsque des textes ne doivent échapper à l'attention ni des uns ni des autres, ils sont publiés dans les deux langues, les deux versions en face l'une de l'autre. Voilà une forme de contribution positive à la compréhension mutuelle. Il y en aurait d'autres à envisager dans le cadre de nos publications.

Mais revenons à nos soucis immédiats. Si *L'Ecole bernoise* doit disparaître sous sa forme actuelle, le Comité cantonal a-t-il plusieurs variantes à nous proposer pour la remplacer? Oriente-t-il, au contraire, ses regards du seul côté de la *Schweizerische Lehrerzeitung*? Dans ce cas, j'aimerais signaler l'existence de *L'Educateur*. C'est le plus grand périodique pédagogique de la Suisse romande et tous les membres de la Société pédagogique jurassienne y sont obligatoirement abonnés en raison de leur double qualité d'affiliés à la SIB et à la SPR. Tenant compte de ces circonstances favorables, n'y aurait-il pas lieu de simplifier le problème de la mutation de l'Ecole bernoise en remettant toute sa partie alémanique, corporative et générale au Journal suisse des Instituteurs et son entière partie française à *L'Educateur*?

Pour n'en retenir que le principe, aujourd'hui, et sans vouloir entrer dans les détails qui pourraient faire l'objet d'un autre article, je voudrais soumettre cette idée à la sage réflexion des comités de la SIB et de la SPJ. Sans aller plus loin et sans compter qu'on pourrait toujours envisager d'autres possibilités comme celle de confier à *L'Educateur* toute la succession de *L'Ecole bernoise*.

Ad. Perrot

Für Präparationsarbeiten  
und zoologische Lehrmittel

H. Walther  
Dachslerstrasse 61  
8048 Zürich  
Telephon 051 620361

## Dans les sections

### Synode de la section Bienne-La Neuveville

Le synode de la section Bienne-La Neuveville s'est tenu le samedi 19 septembre à Grandvaux, charmante localité du vignoble dominant Cully. Le temps fut merveilleux et le pays vaudois nous apparut dans toute la profusion de cette année heureuse. Près de nonante collègues assistèrent à l'assemblée générale, présidée par M. Henri Berberat, et à laquelle prit part également M. Albert Berberat, inspecteur. Un joyeux banquet fit suite à cette partie administrative.

L'après-midi fut réservé à la visite de l'exposition «Chefs-d'œuvre des collections suisses», présentée à Lausanne au Palais de Beaulieu. Nous avons eu le privilège d'être guidés par M. Daulte, promoteur de cette exposition. M. Daulte sut nous montrer tout à la fois la beauté des œuvres, l'évolution de l'art des cent dernières années, et la présence humaine des artistes. Il rendit également hommage à la perspicacité des collectionneurs suisses. Cette visite-conférence fut suivie avec un très vif intérêt. Elle ponctua brillamment une journée magnifique.

W. S.

## Divers

### Erratum

Concerne: «A l'Ecole normale d'instituteurs, Porrentruy», article publié dans l'*«Ecole bernoise»* du 26 septembre écoulé, p. 432.

L'auteur nous rend attentif à deux fautes qui se sont glissées dans cet article, et qui ont échappé à la correction de l'épreuve typographique. A la 2<sup>e</sup> ligne il faut évidemment lire: «... une séance à laquelle assistaient plusieurs maîtres...», et à la 15<sup>e</sup> ligne de l'avant-dernier alinéa: «... la mort de soldat de Charles Péguy, ...». L'auteur voudra bien excuser ce contretemps qui n'est pas imputable intégralement à la rédaction. B.

### Association jurassienne des maîtres de gymnastique. Cours de gymnastique aux agrès

L'AJMG organise, à l'intention des maîtresses et maîtres des 2<sup>e</sup> et 3<sup>e</sup> degrés, un cours de gymnastique aux agrès. Lieu du cours: Delémont, halle du collège secondaire. Dates: 31 octobre et 7 novembre 1964, de 14 h. à 17 h. 30. Direction: J. Petignat, Courtedoux, F. Boder, Bienné. But: entraînement personnel et construction méthodique.

Programme: 1<sup>re</sup> séance: gymnastique au sol; sauts avec appui; barre fixe. - 2<sup>e</sup> séance: gymnastique au sol; barres parallèles; anneaux.

Inscriptions: par carte postale à F. Boder, 43, Falbringen, 2500 Bienné, en précisant à quelle(s) séance(s) l'on désire participer. Rendez-vous des participants à 14 h. à la halle du collège secondaire.

### Service des Archives de l'Unesco

Aux Archives et aux Bibliothèques de Suisse

Le Service des archives de l'Unesco est à la disposition des éducateurs, chercheurs, écrivains, étudiants et autres personnes qui s'intéressent aux activités et à l'histoire de l'Organisation. Ceux qui n'ont pas la possibilité de consulter les archives sur place peuvent demander par correspondance les renseignements dont ils ont besoin.

Les archives contiennent actuellement plus de 217 000 pièces qui comprennent les documents, publications et dossiers «in-

actifs» de l'Unesco; les publications patronnées par l'Unesco; les publications des Commissions nationales; les accords internationaux déposés auprès de l'Organisation; ainsi que les archives de l'Institut international de coopération intellectuelle (1925-1946) et de la Conférence des Ministres alliés de l'éducation (1943-1945).

Des fichiers, index et listes ont été préparés pour faciliter la consultation de ce matériel. Le Service des archives établit chaque trimestre, en anglais et en français, une liste des documents et publications de l'Unesco et il répertorie les annales de la Conférence générale et du Conseil exécutif.

Les principaux sujets sur lesquels on consulte actuellement les archives de l'Unesco sont les problèmes concernant les pays en voie de développement, notamment en Afrique; l'éducation des adultes; les questions raciales; les conséquences sociales du progrès technologique; les problèmes de l'enfance et de la famille; les techniques de moyens de communication de masse et leur influence; les zones arides et les ressources naturelles; le développement des bibliothèques et la terminologie; ainsi que les activités de l'Institut international de coopération intellectuelle.

#### Bibliographie

*Robert Dottrens, Tenir sa classe.* Un volume de 160 pages, 13 x 18 cm, avec 9 photographies pleine page. Don de la Confédération suisse et de la Commission nationale suisse pour l'Unesco, au titre de la coopération technique avec les pays africains d'expression française. 1964.

«Il faut développer d'abord les forces humaines, puis bâtir avec elles le savoir et le savoir-faire dont elles sont le principe,

élever l'éducation en général au rang d'une science partant de la formation élémentaire». Il y a près de cent quarante ans que le grand sociologue et pédagogue suisse J. H. Pestalozzi a écrit ces lignes.

Elles ont gardé leur actualité, car le développement de l'éducation est aujourd'hui considéré comme la condition préalable à tout progrès social ou économique.

Au moment où les pays d'Afrique s'efforcent d'étendre à l'ensemble de leurs populations les bienfaits de l'éducation, ce petit livre leur rendra service.

Il est dû à la plume du professeur Robert Dottrens qui a été pendant vingt-cinq ans responsable de la formation des instituteurs genevois. L'esprit ouvert et le dynamisme de ce pédagogue l'ont orienté de bonne heure vers la vie internationale et lui ont permis de jouer un rôle de premier plan au Bureau international d'éducation à Genève et au sein de la Commission nationale pour l'Unesco. Son expérience a été plusieurs fois mise à profit par l'Unesco qui l'a chargé de missions en Yougoslavie, en Amérique et en Afrique.

L'activité du professeur Dottrens le range parmi les grands éducateurs genevois qui ont mis en pratique ce conseil de Jean-Jacques Rousseau: «Commencez donc par mieux étudier vos élèves, car très assurément vous ne les connaissez point.»

Le bon sens et l'humour – appuyés sur un humanisme solide – donnent à cet ouvrage ses qualités. Il est un instrument qui peut aider le maître à épanouir la personnalité de l'enfant. Il peut être aussi un témoignage de la sympathie que la Suisse porte aux jeunes nations d'Afrique.

X.

#### Aidez à la Croix-Rouge à Genève!

Winter 1965

#### Ferienlager elektr. Küche

günstige Arrange-  
ments für Skilager mit  
Vollpension.

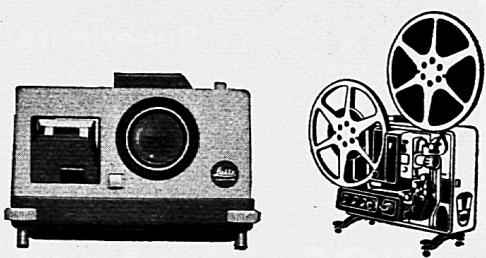
Anfragen an  
**W. Zimmermann-  
Rohner**  
Gasthaus Rohrbach  
Rohrbach-Frutigen  
Tel. 033 - 9 16 10

**Unsere  
Inserenten  
bürgen  
für  
Qualität**



#### «Gouache»

CARAN D'ACHE  
neue deckende Wasserfarben  
von unübertroffener Leuchtkraft  
und Lichteitheit!  
Etui mit 15 Farben Fr. 11.15  
Etui mit 8 Farben Fr. 5.25



Das Planen und Einrichten von Projektionsanlagen in grossen Räumen ist unsere besondere Spezialität, die wir mit viel Liebe und Sorgfalt pflegen.

Fachkundiges Personal steht zu Ihrer Verfügung – wenden Sie sich mit Ihren Problemen vertrauensvoll an unsere Spezialisten!

Ob Stumm- oder Tonfilmanlage, Kleinbild- oder Mittelformatprojektor, stationäre oder mobile Projektionsschirme, immer werden wir Ihnen eine hervorragende, individuelle Lösung ausarbeiten!



**Bern**  
Spezialgeschäft  
für Foto  
und Kino  
Tel. 031 22 21 13

Das gute **Klavier**  
nur vom Fachmann  
Erwin Clénin, Klavierbauer  
Lyss Tel. 032 84 18 91  
Rosenmattstr. 17

### Primarschule Liestal

Auf Frühjahr 1965 (Schulbeginn 1965/66) ist die Stelle eines(r)

### Lehrers oder Lehrerin

an der Unterstufe (1.–3. Klasse) neu zu besetzen.

#### Besoldung

Lehrer	Fr. 15 232.– bis Fr. 20 930.–
verh. Lehrer	Fr. 15 586.– bis Fr. 21 283.–, Haushaltungszulage Fr. 425.– und Kinderzulage pro Kind Fr. 425.–
Lehrerin	Fr. 14 570.– bis Fr. 20 004.–

Die Löhne verstehen sich alle mit Ortszulage und z. Zt. 18% Teuerungszulage.

Die Schulgemeinde ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume behilflich.

Bewerbungen werden, unter Beilage der üblichen Ausweise, bis zum 31. Oktober 1964 erbeten an den Präsidenten der Primarschulpflege Liestal.

**Primarschulpflege Liestal**

UNFALL-, HAFTPFLICHT-, KRANKEN-, SACHVERSICHERUNGEN

MASCHINENBRUCH

**NATIONAL  
VERSICHERUNG**  
GENERAL AGENCY BERN  
Hotelgasse 1 – Telephon 22 48 27

MOTORFAHRZEUG-HAFTPFLICHT, KASKO, INSASSENVERSICHERUNG

REISE, TRANSPORT

# Neue Mädchenschule Bern Lehrerinnen- und Kindergärtnerinnen-seminar

Gegründet 1851

#### Neuaufnahmen ins Kindergärtnerinnenseminar:

Die Aufnahmeprüfung für den Kurs 1965/67 findet im Januar statt. Anmeldetermin: 15. Dezember.

#### Neuaufnahmen ins Lehrerinnenseminar:

Die Aufnahmeprüfung findet im Februar statt. Es werden zwei Klassen aufgenommen. Anmeldetermin: 15. Januar.

#### Fortbildungsklassen:

Sie dienen der Vorbereitung auf die beiden Seminare der Schule und der Abklärung der Berufseignung ganz allgemein.

Prospekte und Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat bezogen werden. Anmeldungen sind zu richten an: Direktor Dr. Robert Morgenthaler, Waisenhausplatz 29, Telephon 22 48 51.

#### Stipendien

Seminaristinnen unserer Schule können während der Seminarzeit **staatliche Stipendien** erhalten. Die Gesuche um die Seminarstipendien sind erst nach Eintritt in das Seminar zu stellen.

Schülerinnen, die das Aufnahmeexamen bestehen, haben außerdem das Anrecht auf **Weiterbildungsstipendien**. Entsprechende Gesuche müssen allerdings schon zu Beginn des 8. oder 9. Schuljahres bei den Schulkommissionen eingereicht worden sein.

**Die Direktion**

## Skilager am Schwarzsee

Kanton Freiburg  
Ideales sonniges Skigebiet!

Unser Ferienhaus «Kaisereggblick» bietet Platz für ca. 30-35 Schüler. 6 Betten für Lager-Leitung. 2 Schlafräume mit Matratzen und Wolldecken. Schöner Aufenthaltsraum.

Guteingerichtete elektrische Küche mit Holz kombiniert, sowie grosser Essraum. Grosser, sonnige, gedeckte Laube. Ölraumheizung. 15 Min. von Einkaufszentrum. Preis nach Übereinkunft (8.-13. Februar 1965 besetzt). Nähere Auskunft erteilt: Werner Rahmen, Musikschule, 3150 Schwarzenburg, Tel. 031 - 69 23 41.

Für den **Handfertigkeits-Unterricht** verwendet man auf allen Holzarbeiten unsere bekannten Produkte.

**Belafa-Hartgrund, Erato-Mattschliff P 350**

**Belafa Matt, blond und farblos**

**Mattierung G 5 blond und farblos**

**Durolin-Wachspasta, Durolin-Beizen**

Sie finden bei uns: **Rohe Holzwaren, Keramik roh zum Kritzen und Malen, Keramikfarben, Talens-Plakatfarben, Pinsel und alle Malmaterialien**

Wir geben Ihnen alle fachtechnischen Auskünfte jederzeit bereitwilligst.



**Böhme**

Lack- und Chemische Fabrik

**Liebefeld-Bern**

Detailgeschäft: Bern, Neuengasse 17, Telephon 031 - 22 19 71



**Neu!**

## **BRAUSE - Schülerfüller 3050**

mit vergoldeter Edelstahlfeder, ausschraubar, Fr. 9.-

Jetzt auch in den Spaltenbreiten für die Schweizer-Schulschrift:

No. 43 - Pfannenfeder 0,65 mm

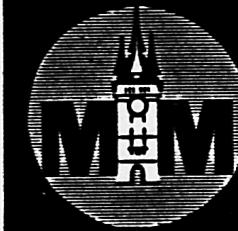
No. 49 - Pfannenfeder 0,55 mm

No. 624 - links geschrägt 0,65 mm

Der Kolbenfüller in der gefälligen Form, der Schülerhand angepasst.

Bei klassenweisem Bezug Mengenrabatte. Verlangen Sie Mustersendung.

**Ernst Ingold & Co., 3360 Herzogenbuchsee**  
Das Spezialhaus für Schulbedarf



**Supermarkt  
in Grossformat:**

## **MIGROS-Markt Bern**

Marktgasse 46  
Zeughausgasse 31

**Alles für den  
täglichen Bedarf!**

## **Musikinstrumente und Noten**



Musikbücher  
Blockflöten  
Violinen  
Radios  
Grammophone  
Schallplatten

Versand überallhin

## **HAWE -Selbstklebefolien**



sind glasklar, dauerhaft, preiswert, in verschiedenen Rollenbreiten. Die bestbewährte Bucheinbettung für Bibliothek und Schule.

Verkauf und praktische Anleitung durch das Spezialgeschäft

**P. A. Hugentobler 3000 Bern 22**  
Breitfeldstrasse 48 (neue Adresse)  
Telefon 031 / 42 04 43

für  
**Chemikalien**  
zu Grogg

Sämtliche Reagenzien, Lösungen, Farbstoffe, Laborglas für den Chemie- und Naturkundeunterricht

**Dr. H. Grogg, Apotheker, Bern**  
Christoffelgasse 3, Telephon 22 44 83



## Werkschule

Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Lehrlingszahl suchen wir für unsere erweiterte und modern eingerichtete Werkschule einen weiteren

## Hauptlehrer

für den allgemein bildenden Unterricht.

### Fächer

Deutsch, Korrespondenz, Staats- und Wirtschaftskunde, Buchführung, einführendes Zeichnen.

### Anforderungen

Wahlfähigkeitszeugnis als Primar- oder Sekundarlehrer, Praxis im Unterricht an Gewerbeschule im Haupt- oder Nebenamt. Besuch des Biga-Jahreskurses erwünscht. 28 Pflichtstunden pro Woche.

### Eintritt

Frühjahr 1965.

### Besoldung

Nach kant. Besoldungskreis für aargauische gewerbliche Berufsschulen. Bisherige Dienstjahre als vollamtlicher Gewerbelehrer werden angerechnet.

Bewerber werden gebeten, eine handschriftliche Anmeldung mit Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit, Zeugnissen und Foto unter **Kennziffer 168** an das **Personalbureau** der

**AG Brown, Boveri & Cie., 5400 Baden, zu richten.**

## Biologische Skizzenblätter

Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel

**Fritz Fischer-Verlag**

Zumikon, 8126 Zürich

Mappe M (Mensch) Fr. 8.50

Z (Zoologie) Fr. 8.50

B (Botanik) Fr. 5.50

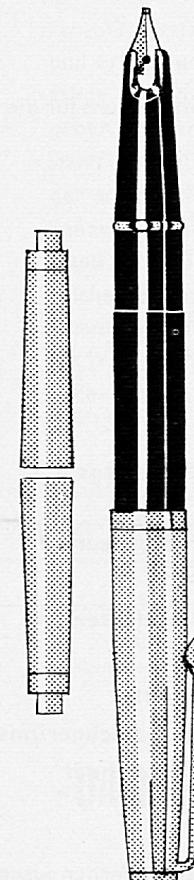
Blätter von 150 Expl. an 10 Rp.

**Alle Bücher  
Buchhandlung  
Scherz**



Bern, Marktgasse 25, Telephon 031-22 68 37  
Biel, Dufourstrasse 8, Telephon 032-2 57 37  
Gstaad, Telephon 030-4 15 71  
Münsingen, Telephon 031-68 14 18

Gute Bedienung Prompter Bestelldienst



**Schönere Schrift mit dem Global Patronen-Füllhalter**  
Mit Allroundfeder  
**Fr. 9.50**  
Im Fachgeschäft erhältlich

**Protestantische EHE Anhängerin**

Wir senden Ihnen diskret und unverbindlich unsere Wegleitung

Postfach 39, 3001 Bern 6

# Die Berufswahl Ihrer Schüler ist auch Ihre Sorge!

Unsere Lehrabteilung will Ihnen dabei behilflich sein. Sie stellt Ihnen gerne Unterlagen über die Ausbildungsmöglichkeiten bei uns zur Verfügung. Eine Werkbesichtigung oder eine unverbindliche Eignungsabklärung durch unsere erfahrenen Berufsberater kann erfolgreich sein.

Auf das Frühjahr 1965 sind bei uns für die folgenden Berufe Lehrstellen frei:

**Maschinenschlosser**

**Rohrschlosser**

**Grossapparateschlosser**

**Konstruktionsschlosser**

**Mechaniker**

**Dreher**

**Fräser und Hobler**

**Hammerschmiede**

**Heizungs- und Elektromontoure**

**Eisengiesser**

**Modellschreiner und -schlosser**

**Laboranten**

**Kaufmännische Angestellte**

**Maschinenzeichner und -zeichnerinnen**

**Heizungs- und Lüftungszeichner**

In Zweijahreskursen werden ferner ausgebildet:

**Technische Zeichnerinnen**

**Stenodaktylographinnen**

Wir haben Zeit für Sie und freuen uns auf Ihren Anruf, damit wir eine Besprechung vereinbaren können. (Telephon 8 11 22, intern 3655/56)

**Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft,  
Winterthur**

## NUR TONBANDGERÄTE



und alles was dazu gehört finden Sie in meinem Geschäft. Grösste Auswahl in jeder Preislage, seriöse Beratung und tadelloser

Kundendienst: das schätzen meine Kunden seit 7 Jahren. Ein Besuch beim Spezialisten lohnt sich auch für Sie, denn Sie finden mehr als Sie erwarten. Und günstiger als im Fachgeschäft können Sie doch nirgends kaufen. Interessante Rabatte bei Barzahlung.

**E. PETERLUNGER** (Bushalt Loryspital)

**TONBANDSTUDIO REX BERN**

Ecke Schwarzerstr. Zwyssigstr. 40 2527 33

**Zu verkaufen**

**2 Occasions-Wohnwagen**

**Gratislagerung**

**Telephon 031 55 12 92**

**Sekundarschule  
Schönenberg-Kradolf-Sulgen**

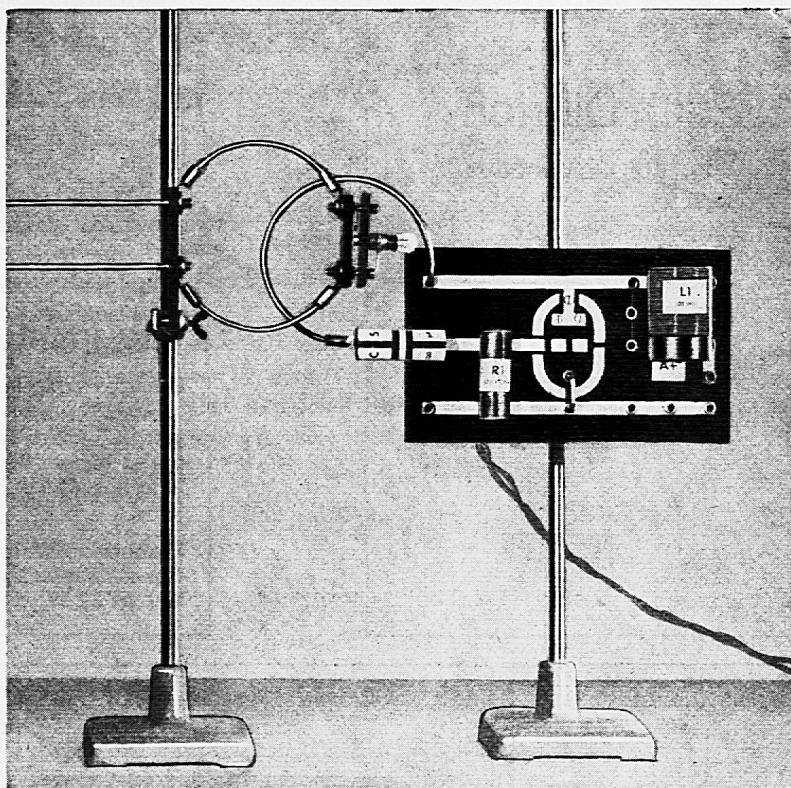
Da der bisherige Inhaber sein Studium fortsetzt, wird bei uns die dritte Lehrstelle frei. Wir suchen auf nächstes Frühjahr einen

**Sekundarlehrer**

**der sprachlich-historischen Richtung**

Wir bieten günstige Bedingungen. – Auskunft erteilt der Präsident **Emil Brüllmann**, 9214 Kradolf TG, Telephon (072) 3 14 82.

## NEVA-Lehrgerät FUNKTECHNIK



50 Versuche auf dem Gebiet der Radio- und Hochfrequenztechnik, mit ausführlicher Gebrauchsanleitung. Die Hochfrequenztechnik hat sich in den letzten 60 Jahren zu einem der bedeutendsten Zweige der Elektrotechnik entwickelt. Die bekanntesten Anwendungen sind: Rundfunk, Fernsehen, Fernsteuerungen, Radar und die elektrische Nachrichtentechnik. Das Gerät ist in erster Linie physikalisch ausgerichtet. Einleitend werden die charakteristischen Eigenschaften der Bauelemente, wie Spulen, Kondensatoren, Widerstände und Röhren, untersucht und erklärt und anschliessend verschiedenartige Schwingkreise vom Tonfrequenzgeber bis zum UKW-Schwingkreis hergestellt. Ein selbstgebauter Rundfunkempfänger ermöglicht die Aufnahme benachbarter Sender. Sämtliche Versuche können an Hand der Gebrauchsanleitung und zahlreicher Bilder auch ohne besondere funktechnische Vorkenntnisse aufgebaut werden. UKW-Schwingkreis mit angekoppelter 3-m-Lecherleitung (nur teilweise sichtbar).

**Awyco AG Olten**

Ziegelfeld 23 Telephon 062 / 5 84 60

## Fachschulen

des Kantonalen Technikums Biel

Die Aufnahmeprüfungen 1965 unserer Fachschulen finden statt:

### Präzisionsmechanik

am 16. und 17. November 1964

### Fachschule für Kunstgewerbe

(Grundschulungskurs)

Anmeldetermin: 31. Oktober 1964

### Uhrmacherschule

für diese Schule findet die Prüfung am 25. Januar 1965 statt; Anmeldetermin: 9. Januar 1965

Anmeldeformulare können beim Sekretariat des Kant. Technikums Biel, Quellgasse 21, 2500 Biel, bezogen werden.

### Kantonale Verkehrsschule

am 30. November 1964; Anmeldetermin: 21. November 1964

Anmeldeformulare durch die Kantonale Verkehrsschule, Ländtestr. 17, 2500 Biel

Kennen Sie das reich illustrierte Arbeitsheft

### «Unsere Äpfel»

mit seinen 32 Seiten Inhalt und 8 Seiten Beilage? Vielseitiges, speziell für den Lehrer geeignetes Büchlein. Aus dem Inhalt: Botanisches; Ernährung; Wachstum und Reife; chemische Analyse; Experimente; Rechnungen usw. Beilage: Wo steht der Apfelbaum im Pflanzensystem? Auf Wunsch steht Ihnen kostenlos vierseitiger Sonderdruck zur Verfügung.

Bestellungen sind unter Voreinzahlung von nur Fr. 1.50 zu richten an die **Schweiz. Zentralstelle für Obstverwertung**, Eidg. mattstrasse 25, 8820 Wädenswil.

## Atelier für Geigenbau

Von Grund auf selbst gebaute Geigen  
Lager alter Meistergeigen, Cello,  
Kontrabässe, Bogen, Saiten, Etuis.  
Sämtliche Bestandteile, alle Reparaturen



## Edith Dittrich

Eidg. dipl. Geigenbauerin  
Bern  
Zeughausgasse 26  
Telefon 031 22 24 29

Spitalgasse 4  
Bern, Tel. 22 36 75

Banjos  
63.- 105.- 160.- 198.-  
Miete Rep. Unterricht



Neue und Occasions-

## Klaviere

Das Klavierfachgeschäft im Aussenquartier kann Tiefstpreise bieten. Beratung nur durch Fachleute

Pianohaus Wernli  
Bern - Wylerstr. 15  
Tel. 41 52 37

## Kantonales Kinderbeobachtungsheim, Langenbruck BL

An unsere neugeschaffene Stelle (Unterstufe) suchen wir mit baldmöglichstem Arbeitsantritt

## Lehrerin oder Lehrer

Die Besoldung beträgt je nach Alter und Ausbildung  
Fr. 14 053.- bis Fr. 19 750.- für Lehrerin,  
Fr. 14 716.- bis Fr. 20 810.- für Lehrer,  
zuzüglich Sozialleistungen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Leitung des Heimes zu richten, welche auch jederzeit für telefonische Auskünfte zur Verfügung steht. (Telefon 062 - 2 61 48)



Bern, Tscharnerstrasse 14, Telefon 031 - 45 11 51



## Mehr Freude an einem guten Klavier

Bereits für Fr. 40.- monatlich erhalten Sie ein neues Klavier in Miete mit voller Anrechnung bei späterem Kauf. Neue Klaviere schon ab Fr. 2350.-, Occasionen ab Fr. 700.-. Neue Flügel ab Fr. 5400.-, Occasionen ab Fr. 1500.-  
Seriöse und fachmännische Beratung!

**caspar**  
**ROYAL** PIANO **kunz**

Klavierbauer und -stimmer, Herzogstrasse 16  
(Breitenrainplatz), Bern, Telefon (031) 41 51 41